22.

Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Dramburg.

Herausgegeben

von dem Direktor

Professor Dr. Queck,

Ritter des roten Adlerordens IV. Klasse.

Inhalt: 1. Dr. Hermann Große, Beiträge zur Syntax des griechischen Mediums und Passivums.
2. Schulnachrichten über das Schuljahr 1888/89.

Dramburg.

Druck von Th. Kämpf.

1889.

Progr. № 125.

Beiträge zur Syntax des griechischen Mediums und Passivums.

Vorbemerkung.

Der Stand der Forschung, wie ihn im Jahre 1885 Brugmann in dem 2. Bande des Handbuches der klassischen Altertumswissenschaft von Iw. Müller S. 95 f. über die Syntax der griechischen genera verbi und insbesondere des Mediums und Passivums angegeben hat, besteht nach meiner Kenntnis unverändert fort. Auch Kowalecks Skizze „Über Passiv und Medium vornehmlich im Sprachgebrauche des Homer“ im Programm des Königl. Gymnasiums zu Danzig 1887, scheint mir bei aller Feinheit der Beobachtung im einzelnen für das Verständnis der Hauptfragen keine Klarheit geschaffen, sondern nur die Versuche subjektiver Gruppierung und Konstruktion um einen vermehrt zu haben. Vor allen Dingen ist es nötig, soweit der gerettete Sprachstoff es ermöglicht, das Werden und die Entwickelung des betreffenden Sprachgebrauchs festzustellen. Dazu will die vorliegende Arbeit einen kleinen Beitrag geben.

Es ist schon oft beobachtet und ausgesprochen worden, dass der Medialaorist ursprünglich in viel grösserer Ausdehnung gebraucht worden ist, aber allmählich einen grossen Teil seines Gebietes an den Passivaorist abgegeben hat, bis diese Entwickelung mit dem Aufkommen der attischen Prosa ihren vorläufigen Abschluss erhielt. Den urkundlichen Nachweis aus der erhaltenen Litteratur habe ich in den beiden ersten Teilen meiner Arbeit zu führen versucht. Nebenher ergab sich, dass der Gebrauch der griechischen genera verbi in den ältesten Litteraturwerken überhaupt nicht so fest abgegrenzt ist, als man wohl annimmt: der Feststellung dieser Thatsache, allerdings mit Beschränkung auf den Aorist, ist der dritte Teil gewidmet; wünschenswert ist der Nachweis auch für die übrigen Tempora. Auch der Gebrauch desjenigen Mediums, welches in der Schulgrammatik jetzt gewöhnlich das direkte genannt wird, verdient in seiner Entwickelung untersucht zu werden. Das sogenannte indirekte Medium zeigt von Anfang an keine wesentlichen Schwankungen oder Wandlungen, ebensowenig die sogenannten medialen Deponentia.

Durchforscht und ausgezogen habe ich den Gebrauch des medialen und passiven Aorists in den homerischen Dichtungen, bei Hesiod, den Lyrikern (mit Ausnahme der Pseudo-Phocylidea und Anacreontea), den Tragikern (leider ohne die Fragmente des Sophokles und Euripides) und Herodot. Ich bemerke, dass ich Pindars Siegesgesänge nach Mommsen, dessen Fragmente aber wie alle andern Lyriker nach Bergk und den Aeschylus nach Hermann citiere. Die einer Programmabhandlung gezogenen Grenzen haben mich veranlasst aus der Ilias und Odyssee meist nur die Anzahl der Stellen anzugeben; ich verweise ein für alle Mal auf Frohwein, Verbum Homericum (Leipzig, Teubner 1881), wo die Stellen selbst mit Leichtigkeit zu finden sind. Aus demselben Grunde habe ich auch die Komposita in der Regel in ihr Simplex einfach eingereiht; eine besondere Aufführung derselben schien mir für die vorliegenden Fragen durch sachliche Gründe nur selten geboten.

Meine Auffassung einzelner Stellen wird Widerspruch erfahren, das muss ich erwarten: an einigen, hoffentlich nur wenigen Stellen wird man mir auch Irrtümer nachweisen können, das lässt sich bei einer derartigen Arbeit, wie die vorliegende ist, kaum vermeiden und wird, hoffe ich, Entschuldigung finden: aber die Hauptergebnisse werden dadurch sicherlich nicht geändert werden. Ich habe mich bemüht in meinen Anführungen vollständig und genau zu sein; wenn sich aber trotzdem durch Versehen oder Verschreiben falsche Angaben eingeschlichen haben, so darf ich wohl auch darin auf billige Nachsicht rechnen.

I.

Aus der indogermanischen Ursprache haben die Griechen nur ein Aktivum und Medium mitgebracht. Für das anfangs geringe Bedürfnis passiver Ausdrucksweise mussten die medialen Formen aushelfen, und zwar nicht nur im Präsens- und Perfektstamm, wie auch später immer, und im Futurum, wie später oft, sondern auch im Aorist, wofür später ein eigener Passivaorist eintrat. Noch in der erhaltenen Litteratur lässt sich der passive Gebrauch des medialen Aorists verhältnismässig häufig nachweisen. Hierher gehören zunächst unzweifelhaft eine Anzahl von medialen Aoristen ohne thematischen Vokal, die überwiegend im Partizip gebraucht sind. Zunächst führe ich den Aorist βλῆσθαι an, der überhaupt nur bei Homer vorkommt, und zwar an 23 Stellen (Il. 18, Od. 5), davon das Partizip 12 Mal (Il. 9, Od. 3). Der Passivaorist βληθῆναι findet sich erst bei Herod. I 34. 43. VI 117. VIII 128; die Komposita δια-, ἐκ-, κατα-, ὑποβληθῆναι auch schon bei Euripides; der Aorist συμβλῆσθαι ist intransitiv. Demnächst sind zu nennen die Formen zu κτάσθαι: ἀπέκτατο Ο 437. Ρ 472. κτάσθαι Ο 558; das Part. κτάμενος (ἀπο- und κατα-) in den verschiedenen Kasus steht Il. 12, Od. 4 Mal; ausserdem Hes. O. 541. Sc. 402. Pind. Fragm. 186. Aesch. Pers. 903 an einer lyrischen Stelle. Dazu sind ferner zu rechnen die Bildungen δαϊκταμένων Φ 146. 301 und ἀρηϊκταμένῳ Χ 72; vgl. ἀρηΐφατος Τ 31. Ω 415. λ 41. Daneben lesen wir den passiven Aorist ἔκταθεν Λ 691. δ 537. κατέκταθεν Ε 558. Ν 780. γ 108. Sodann nenne ich das Part. οὐτάμενοι Il. 6, Od. 1 Mal und οὐταμένην ὠτειλήν Il. 2 Mal (aber οὐτηθείς Θ 537); ferner ἀπουράμενοι Hes. Sc. 173 und den Infinitiv πέρθαι Π 708. Hierher gehört auch ἐϋκτίμενος, das in verschiedenen Kasus bei Homer 27 Mal (Il. 12, Od. 15) steht: Δ 33. Ε 543. Ζ 13. 391. Θ 288. Ι 129. 271. Ρ 611. Υ 496. Φ 40. 77. 433. γ 4. δ 342. 476. ζ 315. θ 283. ι 130. 533. ο 129. ρ 133. χ 52. ψ 259. ω 214. 226. 336. 377; ausserdem Hymn. 1, 36. 102. 4, 292. 10, 4. Hes. Sc. 81. Bei Pind. Pyth. 5,76 findet sich ἀγακτιμέναν und bei Aesch. Ch. 795 (lyr. Stelle) steht jetzt als allgemein anerkannte Lesart τὸ καλῶς κτίμενον. Daneben finden wir aber ἐΰκτιτος B 592. Hymn. 2, 245. Anacr. 14,5; vgl. αὐτόκτιτος Aesch. Prom. 303 und νεόκτιστος Pind. Nem. 9,2. Thuc. 3,100. Von thematischen Aoristen ist zunächst der von ἔχω unzweifelhaft passivisch gebraucht an folgenden Stellen: λ 334 u. ν 2 κηληθμῷ ἔσχοντο, λ 279 ᾧ ἄχεϊ σχομένη, Pind. Pyth. 1,10 ῥιπαῖς (sc. φόρμιγγος) κατασχόμενος, Eur. Hipp. 27 κατέσχετο ἔρωτι, Herod. I 31 ἐν τέλει τούτῳ ἔσχοντο, VII 128 ἐν θώυματι ἐνέσχετο, Plat. Phaedr. p. 244 e τῷ ὀρθῶς μανέντι τε καὶ κατασχομένῳ. Ferner ist zu nennen διεπράθετο πόλις ο 384; vgl. πόλις πέρσεται Ω 729. Dann wird der sigmatische Aorist στεφανώσασθαι bei Pindar allgemein in passiver Bedeutung aufgefasst: an 4 Stellen kommt er vor: Ol. 7, 15. 81. 12,17. Nem. 6,19 (dagegen steht Ol. 4,11 στεφανωθείς). Sollte das bei diesem Worte der Überrest eines früher ausgedehnteren, vielleicht auch nur dialektischen Sprachgebrauchs sein, den die am Alten hängende Priestersprache festgehalten hat? Ausserdem ist

meiner Ansicht nach θ 36 κρινάσθων passivisch; Vers 48 steht von derselben Handlung und denselben Personen der passive Aorist κρινθέντε. Eigentümlich ist es, dass diese letzteren Aoriste erst von der Odyssee an vorkommen. Mich will bedünken, dass sich in der Odyssee wenigstens auf unserem Gebiete ein Streben nach Altertümlichkeit bemerkbar macht, welches sich auch darin zeigt, dass in ihr der intransitive Gebrauch des Mediums verhältnismässig häufiger ist, der Passivaorist dagegen seltener vorkommt als in der Ilias, während man das umgekehrte Verhältnis erwarten sollte. Das wären dann Anzeichen für die bewusste Anwendung einer schon festgewordenen und überlieferten epischen Sprache.

Passivische Ausdrucksweise überhaupt ist in den ältesten griechischen Sprachdenkmälern, insonderheit im Homer, verhältnismässig selten. Sie setzt Reflexion voraus, kommt daher erst im Laufe der Entwickelung einer Sprache auf und breitet sich allmählich weiter aus, je mehr die Sprache ihre natürliche Grundlage der sinnlichen Anschauung verlässt und dem Einfluss logischer Gesetze gehorcht. Es entspricht also dem natürlichen Entwickelungsgange, wenn wir bei Homer das Passivum noch nicht häufig finden. In welchem Umfange er den medialen Aorist in passiver Bedeutung hat, ist eben nachgewiesen worden: der sogenannte Passivaorist aber wird von ihm kaum häufiger wirklich passivisch gebraucht. Entsprechend seiner Herkunft von dem Intransitivaorist des Aktivs ist er noch in den homerischen Dichtungen zum weitaus grössten Teile intransitiver Bedeutung. Von den Aoristen auf -ην sind nur zwei passivisch: πληγῆναι und τυπῆναι, die beide meist im Partizip vorkommen, die übrigen 20 sämtlich intransitiv, worüber man Delbrück, Grundlagen der griechischen Syntax S. 75 ff. einsehen möge. Aoriste auf -θην zähle ich bei Homer 129, von denen 42 nur einmal, 27 zweimal, 14 dreimal, 8 viermal, 26 an 5—10 Stellen und 12 noch öfter vorkommen. Auch von diesen ist nur eine kleine Zahl wirklich passivisch. Bei weitem die meisten drücken eine Handlung aus, die in und an dem Subjekt selbst vorgeht, nicht von aussen an dasselbe herangebracht wird, d. h. sie sind intransitiv. Auffallend ist dabei, dass von einer ganzen Reihe solcher sonst bei Homer vorkommenden Verba, welche eine Handlung ausdrücken, die nur an andern vorgenommen werden kann, welche also am leichtesten passivisch verwendet werden können und auch wirklich später oft so verwendet werden, der Passivaorist bei Homer nicht vorkommt. Ich nenne ἁρπάζειν, ἀτιμάζειν, δεῖν binden, διδάσκειν, θάπτειν, ἀφιέναι, κόπτειν, κτίζειν, πέμπειν, σφάττειν, τιμᾶν, τιτρώσκειν, deren passiven Aorist zu verwenden sicherlich Gelegenheit vorhanden war. ἀφεθῆναι lesen wir zuerst Batr. 87; ἀνεθῆναι Solon 6,2; τρωθῆναι Batr. 194 u. Lyr. Fragm. 25; δεθῆναι Solon 4,25. Pind. Nem. 6,35; διδαχθῆναι Solon 13,51. Theogn. 565; πεμφθῆναι Pind. Ol. 7,67. 8,44. Nem. 3,59; ἀτιμασθῆναι Pind. Fragm. 100,5; κτισθῆναι Pind. Ol. 8,37; θαφθῆναι Simon. 168,3, ταφῆναι Aesch. Sept. 1005; σφαχθῆναι Pind. Pyth. 11,23, σφαγῆναι Aesch. Eum. 105. 302; κοπῆναι Aesch. Ag. 1237; ἁρπασθῆναι Soph. Ai. 498. El. 848; τιμηθῆναι Soph. OT 1202.

Passive Bedeutung haben bei Homer folgende Passivaoriste: Die schon angeführten πληγῆναι (nur das Partizip), τυπῆναι, κταθῆναι und οὐτηθείς; ferner ἀριθμηθήμεναι Β 124. ᾤκηθεν und ἐφίληθεν Β 668. μιανθῆναι Δ 146. Η 795. Ψ 732. δῃωθέντες Δ 417. ι 66. σήκασθεν Θ 131. ἀμφιτεθεῖσαι Κ 271. σπασθέντος Λ 458. διεσχίσθη Π 316. ἐρχθέντα Φ 282. ἑλκηθείσας Χ 62 (man beachte daneben ὀλλυμένους). νικηθείς Ψ 656. 663. 704 (opp. ὁ νικήσας 702). δοθείη β 78. καλυφθείς δ 402. πιεσθείς θ 336. ἀεικισθήμεναι σ 222. ῥηθέντι σ 414. υ 322. Ferner giebt es einige Aoriste, welche an einzelnen Stellen passivisch zu fassen sind, während sie an anderen intransitiv stehen. ἀρθῆναι und ἀερθῆναι heisst gewöhnlich: sich heben, drückt also eine Handlung

aus, die das Subjekt selbständig aus sich heraus thut, aber ε 393 steht es deutlich passivisch. Ebenso werden gegen den gewöhnlichen intransitiven Gebrauch einmal passivisch gebraucht: κρινθέντε Θ 336, λύθεν Θ 360 und ταθείς χ 200. Passivisch ist auch ὑπεκρύφθη Ο 626, aber intransitiv κρύφθη Ν 405. Dicht bei einander stehen zwei verschiedene Aoriste Π 348 ἐκ δ' ἐτίναχθεν ὀδόντες, ἐνέπλησθεν δέ οἱ ἄμφω αἵματος ὀφθαλμοί: die erste Handlung führt Idomeneus mit seiner Lanze aus, die zweite vollzieht sich infolge dessen von selbst. In andern Fällen kann man zweifelhaft sein: οἰώθη Ζ 1 ist passivisch, da die Götter als Veranlasser sich aus dem Zusammenhang ergeben, Λ 401 aber ist nicht notwendig an einen Veranlasser zu denken, ebenso wenig bei μονωθείς Λ 470, eher bei μουνωθέντα ο 386. Bei ἐγυμνώθη Μ 399 möchte man gern die die Mauer verlassenden Krieger hinzudenken, die Form also passivisch fassen, während es doch sonst das von selbst erfolgende Eintreten eines Zustandes bedeutet, also intransitiv ist, auch an den beiden Stellen Μ 389 und 428, die jener so nahe stehen (sicher passivisch steht es Tyrt. 10,27). πετάσθησαν φ 50 ist dem Zusammenhange nach intransitiv, aber πετασθεῖσαι Φ 538 doch wohl passivisch. κυλίσθη Ρ 99 ist unzweifelhaft intransitiv, dagegen ist man leicht geneigt ἐξεκυλίσθη Ζ 42 und Ψ 394 passivisch zu fassen, doch mit Unrecht: denn das Herausstürzen aus dem zerbrochenen Wagen ist nicht die Folge einer unmittelbar wirkenden Thätigkeit von aussen, es ist überhaupt keine Person oder Sache da, die das Hinausstürzen ausführt. An der zweiten Stelle fährt der Dichter fort Ψ 395 ἀγκῶνάς τε περιδρύφθη und 396 θρυλίχθη δὲ μέτωπον: auch hier fehlt die ausführende Person oder Sache. Ähnlich steht ε 435 ἀπέδρυφθεν und ε 425 δρύφθη und ἀράχθη. Und doch hat in allen diesen Fällen die Handlung nicht ihren Ursprung im Subjekt allein, aber es ist auch keine Person oder Sache vorhanden, die die Ausführung der Handlung vornimmt, der Satz lässt sich nicht aktivisch wenden. Deutlicher ist die Sache bei θελχθῆναι κ 326 und σ 212, wo es sich nur um einen innern Vorgang handelt, wenn wir im Deutschen auch passivisch übersetzen. ἐτελέσθη ist in dem gleichlautenden Verse κ 470 = τ 153 = ω 143 entschieden intransitiv, ebenso Ο 228, aber δ 663 steht der Vollender im Dativ daneben. Passivisch ist sicherlich Ο 74 τελευτηθῆναι ἔελδωρ, denn der Sprechende selbst, Zeus, ist als der Erfüller des Wunsches zu denken (vgl. auch ρ 200), aber β 171 ist eine thätige Person nicht anzunehmen. ἐτύχθη ist wohl an allen 17 Stellen intransitiv = ἐγένετο, wofür später namentlich bei den Tragikern oft κρανθῆναι und πραχθῆναι (letzteres auch bei Herodot) vorkommt. Auch das Partizip ῥεχθέν muss an allen 3 Iliasstellen ebenso gefasst werden, denn es drückt nur einen Hergang aus, und an eine thätige Person zu denken ist nirgends ein Anhalt. — Andere werden noch mehr Passivaoriste passiv auffassen wollen, ich habe bei Homer nur diese gefunden. Aber wenn sich auch wirklich noch einige ausfindig machen lassen, so lässt sich doch nicht bestreiten, dass dieser Sprachgebrauch, wie überhaupt die passivische Ausdrucksweise, in den homerischen Gedichten verhältnismässig selten ist. Man lese mit Hinblick darauf nach einem Buch Homer einige Seiten Herodoteischer Geschichtserzählung, und man wird den grossen Unterschied fühlen.

II.

Der mediale Aorist ist in der ältesten Zeit in weit grösserem Umfange intransitiv gewesen als später. Die hierher gehörenden Verba sind allmählich entweder gänzlich ausser Gebrauch gekommen und nur in der Dichtersprache noch eine Zeit lang mehr oder weniger verwendet worden, oder, wenn die Verba im Gebrauche blieben, ist der mediale Aorist meistenteils

durch den passiven ersetzt worden in der Weise, dass schon bei Homer meist der passive neben dem medialen Aorist, teilweise sogar überwiegend, vorkommt.

Hier sind zuerst eine Reihe von unthematischen Aoristen zu nennen. Zunächst λῦτο und λύντο in den Formeln λύτο γούνατα Φ 114. 425. δ 703. ε 297. 406. σ 212. χ 68. 147. ψ 205. ω 345 und λύντο δὲ γυῖα Η 16. Ο 435. Π 341. Ausserdem kommt vor λῦτο δ' ἀγών Ω 1, intransitiv zu erklären, wo wir sagen: sich auflösen, aus einander gehen (später gebraucht man dafür διαλυθῆναι wie Herod. I 128. V 77. VII 177. VIII 56); und λύμην Φ 80 entweder reflexiv = ich kaufte mich frei, oder besser intransitiv = ich kam frei. Daneben hat schon Homer das intrans. λυθῆναι Ε 296. Θ 123. 315. Π 805. Ρ 298. Σ 31. δ 794. σ 189. 341; ebenso Aesch. Pers. 597. Eur. Bacch. 447. Dann führe ich an die verschiedenen zum Infinitiv ὄρθαι gehörenden Formen, die uns in der Ilias an 52, in der Odyssee an 19 Stellen begegnen: ausserdem Hymn. 4,177. Hes. O. 568. Th. 782. 990. Sc. 30. 40. Theogn. 349. Simon. 41. Pind. Ol. 6,62. Pyth. 4,134. Aesch. Suppl. 407. Sept. 86. 109. Ag. 410. 954. 1369. Soph. OT 177. Eur. IA 186. Phoen. 1569 (sämtliche Tragikerstellen aus lyrischen Teilen). φθίσθαι Il. 14, Od. 17 Mal, und zwar das Part. Il. 8, Od. 6 Mal: dieses ist bei den späteren Dichtern weit überwiegend im Gebrauch. Der Indikativ findet sich: Pind. Pyth. 6,30. Aesch. Pers. 314. 372. Sept. 946. Eum. 45. Soph. OT 962. 970. Phil. 346. Eur. Alc. 414. Hipp. 839. Das Part. φθίμενος steht: Hymn. 5,482. Hes. Th. 606. 850; bei den Lyrikern (namentlich Simonides) an 20, bei den Tragikern an 35 Stellen und in einem Orakel bei Herod. VII 220, meist schon zum Adjektiv geworden und gleichbedeutend mit φθιτός, welches vorkommt Aesch. Ch. 121. Eum. 100. Fragm. 281,3. Eur. Alc. 100. Herc. F. 1026. Suppl. 78. Hipp. 1437, an einigen Stellen aber tritt die verbale Natur des Partizips noch deutlich hervor, z. B. Aesch. Ch. 359. Soph. Ai. 141. Eur. Alc. 278. Med. 1414. Daneben findet sich an 4 Stellen der Odyssee die Passivform ἔφθιθεν. Der Passivaorist φθαρῆναι ist erst bei Pindar (Pyth. 3,36) und den Tragikern nachweisbar. πλῆσθαι „sich füllen" steht an 12 Stellen des Homer, dann Batr. 167. Hes. Th. 688. Sc. 146 und an 3 Stellen des Aristophanes: Ach. 236. Vesp. 984. 1304: bei Herod. VIII 96 ist es zweifelhafte Lesart; sonst immer πλησθῆναι: Homer 8 Mal. Hymn. 5,280. Theogn. 8. Soph. OT 779. 874. Ant. 122. Phil. 520. 759. Eur. Bacch. 281. Hec. 1072. El. 430. Her. 646. Cycl. 409. Herod. I 78. III 16. IV 128. VI 138. VII 119. Vgl. ἐν δ' ἐμεστώθη Soph. Ant. 420 und πληρωθῆναι Eur. IT 306. Ion 1168. Dagegen passivisch πλᾶσθεν Lyr. Fragm. 90,5. πλῆσθαι „sich nähern" Il. 4 Mal. Hes. Th. 193. Fragm. 98. Daneben πελασθῆναι Ε 282. Μ 420. Soph. OT 213. 1100. Trach. 17. Phil. 1327 und πλαθῆναι Aesch. Prom. 899. Eur. Andr. 25. Hec. 890. Rhes. 347. 911. 920. Tro. 203, sogar πλησιασθῆναι Eur. El. 634, während sonst das Aktiv πλησιάζειν intransitiv ist. συμβλῆσθαι Ξ 27. 39. 231. Ω 709. ζ 54. η 204. κ 105. λ 127. ο 441. ψ 274. ω 260. σὺν δ' ἐβάλοντο Μ 377; später ist dafür der akt. Aor. im Gebrauch, wie schon bei Homer ξυμβλήτην φ 15, ξυμβλήμεναι Φ 578 und σύμβαλον Π 565; vgl. Aesch. Ch. 663. πάλτο 6 Mal in der Ilias und Pind. Ol. 13,69. An drei Stellen bei Homer finden wir μίκτο oder ἔμικτο neben dem so häufigen μιχθῆναι und μιγῆναι, einmal κατέπηκτο, sonst immer παγῆναι, einmal auch πηχθῆναι. Hier muss auch ἐλέγμην ι 335 genannt werden, das nur intransitiv verstanden werden kann: ich zählte als fünfter zu ihnen: ganz in der gleichen Bedeutung steht Γ 188 ἐλέχθην; dagegen λέκτο δ 451 ist transitiv. Das Part. ἄρμενος, das Homer dreimal hat, findet sich noch Hymn. 3,110. Hes. O. 407. 424. 542. 601. 617. 627. 632. 786. 808. Th. 639. Sc. 84. 116. Theogn. 275. 695. Plat. 6,1. Alcm. 87. Alc. 94. Pind. Ol. 8,73. Nem. 3,58: bei den Tragikern und Herodot nicht mehr.

Neben einigen von diesen unthematischen Aoristen findet sich auch der sigmatische in gleicher Bedeutung: Formen zu λέχθαι Il. 4, Od. 11 Mal, Hymn. 4,167. Hes. Sc. 46. λέξασθαι Il. 13, Od. 8 Mal. Hes. Th. 278. Ibycus 15. Pind. Pyth. 2,36. Ferner ἐλέλικτο Λ 39. Ν 558; ebenfalls intransitiv ἐλελιξάμενος Β 316, ἐλελιχθῆναι Il. 7, Od. 2 Mal; ebenso ἐλίξασθαι Il. 5 Mal und Herod. II 95, ἐλιχθῆναι Μ 74. Eur. IT 444 (aber Eur. Or. 357 passiv): das verwandte ἐλυσθῆναι Ψ 393. Ω 510. ι 433. Archil. 103. ἐσσύμην Il. 28, Od. 11 Mal. Hymn. 5,287. Hes. Th. 859. Sc. 458. Pind. Ol. 1,20. Aesch. Ag. 719. Eum. 778. 805. 989. Eur. Hel. 1133. 1162. Herc. F. 919. Phoen. 1065. Daneben intransitiv σεύασθαι Ζ 505. Π 208. Ξ 227. Ρ 463. Χ 22. Ψ 198. ε 51. Hymn. 4,66. 5,43. Mimn. 14,7 (dagegen transitiv Γ 26. Λ 415. 549. Ο 272. Ψ 142). συθῆναι Ε 293. Hes. Th. 183. Lyr. Fragm. 39,11. Aesch. Prom. 135. Pers. 863. Sept. 916. Soph. Ai. 294. OT 446. OC 119. 1724. Eur. Alc. 846. Andr. 859. Hec. 1082. Hel. 1302. IT 1294. Ion 787. χύσθαι Il. 16, Od. 9 Mal. Hymn. 4,228. 28,12. Batr. 245. Aesch. Ch. 396. Eum. 260 (vgl. χυτός 674). Eur. Her. 76. Einmal dafür ἐχεύατο Η 63. χυθῆναι Homer 7 Mal. Mimn. 5,8. Aeschrio 9. Soph. Trach. 704. Phil. 293. Eur. Med. 1005. Herod. III 13. IX 120. An andern Stellen passivisch: Eur. El. 486. 514. Hipp. 854. Or. 1398. Einmal findet sich ὤνατο Ρ 25, sonst an 7 Stellen der Ilias ὀνόσασθαι, aber Herod. II 136 κατονοσθῇς. — ὄνασθαι ist der einzige unthematische Medialaorist intrans. Bedeutung, der ohne Wandlung von Homer an bis in den festen Sprachgebrauch der attischen Prosa sich gerettet hat: Homer 8 Mal. Hymn. 5,132. Theogn. 1380. Simon. 128. Soph. El. 211. OT 644. OC 1042. Eur. Alc. 59. 335. Hec. 997. Hel. 645. 646. 1418. Herc. F. 1368. Suppl. 256. Hipp. 517. 718. IA 1008. 1359. IT 1078. Med. 1025. Or. 1677: Herod. I 168. — Ich schliesse hier noch als beachtenswert an den intrans. Gebrauch von συνέσθαι Ν 381: ἀφέσθαι Soph. OT 1521: μεθέσθαι Soph. OC 1437. Trach. 197 (vgl. Phil. 816). Eur. Herc. F. 627. προσθέσθαι intrans. Soph. OC 1332. Eur. Rhes. 655. Herod. III 83. VI 109. ἐπιθέσθαι zuerst bei Herod. I 1. 96. III 145. IV 110. 160. VI 83. 108. VII 191. IX 103; daneben ἐπεθήκατο und ἐπεθήκαντο I 26. 102. VI 108. VII 125. VIII 27.

Ich lasse nun die thematischen Aoriste intransitiver Bedeutung folgen: ἀκαχέσθαι steht nur bei Homer an 5 Stellen und verschwindet nachher gänzlich. λιπέσθαι bei Homer an 24 Stellen (auch ρ 187), sonst nicht in dieser Bedeutung vorkommend (Eur. Herc. F. 169 und oft bei Herodot ist es transitiv), wird später ersetzt durch λειφθῆναι: Hymn. 3,195. Pind. Ol. 2,43. Isthm. 2,11. Aesch. Pers. 339. 565. Ag. 73. Eur. Hec. 1138. Hel. 411. Her. 732. IT 50. Ion 861. Or. 80. 216. Phoen. 747 und oft bei Herodot; an andern Stellen wird es auch passivisch gebraucht. Sehr bestritten ist die Auffassung der Form λίπεν Π 507 als Passivaorist. πιθέσθαι Il. 33, Od. 19 Mal (ausserdem πεπίθοιτο κ 204). Dieser Aorist hat sich lange erhalten: Hymn. 2,89. 324. 5,299. Hes. O. 69. 295. Th. 474. Sim. Amorg. 1,22. Pind. Ol. 13,76. Pyth. 1,59. 4,200. Herod. VIII 77 in einem Orakel. Bei den Tragikern ist namentlich der Imperativ πιθοῦ beliebt: Aesch. Suppl. 511. Ag. 910. Soph. OT 649. 1064. 1434. OC 1181. 1441. Ant. 992. Eur. Alc. 1109. Andr. 388. Bacch. 309. Hec. 402. 842. Hel. 323. 451. Her. 174. Hipp. 892. IA 725. 739. 1209. 1436. 1461. Cycl. 309. Or. 1101. cf. Plat. Phaed. p. 117a; andere Formen: Aesch. Sept. 1051. Ag. 193. Eum. 783. Soph. El. 429. 938. OT 321. 1065. OC 1334. Trach. 570. Phil. 103. 1226. Eur. El. 981. Her. 1020. Herc. F. 848. Suppl. 473. 854. Hipp. 950. 1251. IA 1017. Ion 560. Or. 92. 594. πεισθῆναι intransitiv begegnet zuerst bei den Tragikern: Aesch. Prom. 670. 1018. Soph. El. 974. 986. OT 526. OC 756. 1414. Phil. 485. 1269. 1278. Eur. Andr. 193. 870. Hel. 389. Hipp. 1288. IA 964.

IT 93. 574. 714. 968. 970. Med. 802. Aber sicher passivisch ist es: Timocr. 1,6. Aesch. Ag. 569. Eum. 583. Soph. El. 409. Eur. Bacch. 325. Bei Herod. steht es intr. II 121, 2 u. 4; ἀναπεισθέντες V 97 ist passivisch. Von ἀγείρω findet sich intr. ἤγρετο H 434. Ω 789, ἀγέροντο nebst Infin. 7 Mal, das Part. ἀγρόμενος 14 Mal bei Homer und Hymn. 2,132. 5,289. Hes. Th. 92. ἀγερθῆναι Il. 5, Od. 5 Mal. ἐσαγείρατο ξ 248 aber ist bestrittene Lesart. Von ähnlicher Bedeutung ist der Aorist ἀολλισθῆναι O 588 u. T 54 und ἁλισθῆναι Herod. I 63. 79. V 15. συλλεχθῆναι erst bei Herodot und zwar 21 Mal: συλλεγῆναι erst in den letzten Büchern des Herodot und zwar 5 Mal. συλλέξασθαι ist transitiv: Σ 413. Eur. Phoen. 850. Herod. II 94. ἔγρεσθαι Il. 5, Od. 8 Mal. Aesch. Suppl. 59; ἐγερθῆναι aber Eur. Cycl. 627. Herod. I 34. 209. IV 9. VII 137. Der intrans. Aor. τραπέσθαι hat sich von Homer (26 Stellen) an durch alle Zeiten im vorzugsweisen Gebrauch erhalten. Bei Homer haben wir daneben an zwei gleichlautenden Stellen (κ 422. σ 305) τρέψασθαι; später findet sich in gleicher Bedeutung τρεφθῆναι Hom. Epigr. 14,7. Theogn. 379. Eur. El. 1046. τραφθῆναι Herod. IV 12. IX 56 und τραπῆναι Ananius 5,4. Aesch. Pers. 998. Soph. Ai. 743. Eur. Med. 246. τραφθῆναι ο 80 hat etwas andere Bedeutung. ταρπέσθαι hat Homer 3 Mal, τεταρπέσθαι 8 Mal; daneben ebenfalls intrans. τέρψασθαι 2 Mal (ausserdem noch Hymn. 1,153), aber τερφθῆναι, ταρφθῆναι und ταρπῆναι (einschl. τραπείομεν) zusammen an 20 Stellen: τερφθῆναι ausserdem Hymn. 19,45. 27,11. Theogn. 594. Soph. OC 1140. Eur. Ion 541. 1376. καταγαγέσθαι κ 140, aber καταχθῆναι Herod. VIII 4, wie ἀναχθῆναι Aesch. Ag. 604. Herod. III 138. IV 103. 152. VI 98. VII 168. 184. 194 bis. VIII 84. — ὀλέσθαι (bei Homer habe ich 113 Stellen gezählt) ist der einzige intransitive thematische Aorist, der sich uneingeschränkt behauptet hat.

Die Reihe der allmählich verschwindenden sigmatischen Aoriste mit intransitiver Bedeutung ist noch grösser. Einige sind schon in den vorangehenden Abschnitten angeführt. Ausserdem sind zu nennen: χώσασθαι Il. 12, Od. 1 Mal. Hymn. 5,91. Hes. Th. 554. Sc. 12. Fragm. 35,2. χολώσασθαι Il. 15, Od. 8 Mal. Hymn. 2, 78. 129. 4,288. 5,251. Hes. O. 47. 53. Stesich. 35,3. χολωθῆναι Il. 10, Od. 1 Mal. Hom. Epigr. 7,3. Theogn. 155. Simon. Am. 7,17. Pind. Ol. 7,30. Nem. 7,25. 10,60. Soph. Ant. 1235. Phil. 374. Eur. Alc. 5. Von Verben ähnlicher Bedeutung begegnet κοτέσσασθαι 10 Mal bei Homer, einmal ἐπισκύσσαιτο η 306; ὀργισθῆναι steht nach schwerlich richtiger Vermutung Hymn. 5,345 u. Batr. 239, sonst erst bei Eur. IA 631. 637. Med. 129, bei Herodot nicht; σπερχθῆναι Pind. Nem. 1,40. Herod. I 32. θυμώσασθαι einmal Eur. Hel. 1343; θυμωθῆναι abgesehen von der zweifelhaften Stelle Batr. 239 erst Eur. Or. 765. Phoen. 461 und Herod. III 1. 32. 34. V 33. VII 11. 39. 210. 238. IX 111. ὁρμήσασθαι Θ 511. Φ 595. Hes. Sc. 127. ὁρμηθῆναι Il. 31, Od. 13 Mal. Hymn. 5,130. Batr. 155. Hes. O. 459. 526. Sc. 73. Pind. Nem. 10,69. Fragm. 96. Aesch. Pers. 457. 498. Soph. El. 196. OC 1401. Eur. Alc. 1040. IT 1270. 1407. Ion 595. Cycl. 698. Med. 189. 906. Tro. 532; bei Herod. an 24 Stellen. Daneben das Aktiv intr. schon Δ 335. N 64. Φ 265. X 194. μ 221. Batr. 258. ῥώσασθαι nur in den alten Epikern: A 529. Ω 616. ψ 3. ω 69. Hymn. 3,505. 4,261. Hes. Th. 8. κοιμήσασθαι Il. 7, Od. 6 Mal. Hymn. 4,74. κοιμηθῆναι Il. 4, Od. 13 Mal. Hes. Th. 213. Soph. El. 509. Eur. Andr. 390. Herod. I 31. II 121,4. IV 7. VIII 76. 134. Dagegen steht immer nur in der Passivform εὐνηθῆναι Il. 6, Od. 7 Mal. Hymn. 4,255. Hes. Th. 133. 380. 634. 967. 1019. Sc. 6. Herod. VI 69 bis. 107: und εὐνασθῆναι Γ 448. Pind. Pyth. 3,25. 4,254. Fragm. 175. Soph. OT 982. Eur. Ion 17. 1484 (aber Soph. Trach. 1242 passiv). κλίνασθαι einmal ρ 340, sonst immer κλινθῆναι oder κλιθῆναι Il. 8, Od. 9 Mal. Hymn. 1,26. Hes. Th. 711. Archil. 34. Pind. Ol. 1,92. Nem. 4,15. Soph. Ant. 1344.

Trach. 100. 1226. Eur. Herc. F. 956. Hipp. 211. Cycl. 544. Herod. I 211. II 121,4. ἐρείσασθαι Il. 6 Mal u. Hes. Sc. 362. ἐρεισθῆναι Il. 4 Mal. στηρίξασθαι Φ 242, στηριχθείς an den gleichlautenden Stellen Tyrt. 10,32 u. 11,22, στηρίξαι intr. μ 434. ἀάσασθαι Il. 6 Mal, ἀασθῆναι Il. 3, Od. 3 Mal. Hymn. 4,253. 5,246. 258. Hes. O. 283. κορέσασθαι Il. 6 Mal, Λ 87 mit χεῖρας; Od. 4 Mal, ξ 28 mit θυμόν; Hymn. 5,175. Hes. O. 33. 368. Fragm. 70,2. κορεσθῆναι δ 541. κ 499. Theogn. 1249. 1269. Eur. Hipp. 112. νοσφίσασθαι Od. 6 Mal, νοσφισθῆναι λ 73. Hymn. 3,562. 5,92. Theogn. 94. 1291. Archil. 96. Aesch. Ch. 485. Einmal steht ἐσείσατο Θ 199 von einer Person intrans., von der Erde σεισθῆναι Eur IT 46 und Herod. VI 98; Soph. Ant. 583 aber ist es passiv. Ebenso einmal ἐχρίμψατο Hymn. 2,261, sonst der Passivaorist: Il. 5, Od. 1 Mal. Pind. Pyth. 12,21. Aesch. Suppl. 759. μνήσασθαι Il. 34, Od. 21 Mal. Hymn. 1,150. 160. 167. 5,283. Hes. Th. 503. 651. Callinus 2,2. Tyrt. 12,1. Sappho 32. Simon. 104. Aesch. Suppl. 50. Ch. 613. Soph. OT 564. Trach. 1124. Eur. Alc. 299. Herod. VII 39. μνησθῆναι Od. 3 Mal. Pind. Ol. 7,61. Nem. 9,10. Aesch. Pers. 324. Soph. El. 373. Phil. 310. 1400. Eur. El. 745. Cycl. 152. Med. 1246. Or. 579; bei Herodot an 22 Stellen. κρίνασθαι ist sicher intransitiv = (kämpfend) sich mit jemd. auseinandersetzen bei Hes. Th. 882; B 385 und π 269 sind es wohl Präsensformen. Sonst gewöhnlich διακριθῆναι: Γ 98. 102. Η 306. Υ 141. 212. ω 532. Herod. VII 219. VIII 18. IX 58; das Futur dazu ist διακρινέεσθαι σ 149. υ 180. Vgl. κρίθεν Pind. Pyth. 4,168; ἀποκριθῆναι Archil. 89,3. Herod. I 60; παρεκρίθησαν Herod. VIII 70. ἱμείρασθαι Ξ 163. α 41, aber ἱμέρθη Herod. VII 44. Einmal (ι 298) steht τανυσσάμενος intrans., sonst dafür immer der Passivaorist τανυσθῆναι Il. 6. Od. 1 Mal. Hymn. 7,38. Batr. 221. Hes. Th. 177. Ebenso ταθῆναι Hom. 4 Mal. Aesch. Pers. 709. Soph. Ant. 124. 1235. Eur. IT 973. Or. 302. Tro. 114. νάσσασθαι „sich ansiedeln" B 629. ο 254. Hes. O. 639; dafür der Passivaorist Ξ 119. Eur. IT 175. Med. 166. Phoen. 207. Aber Aesch. Eum. 916 und Eur. IT 1260 ist der Medialaorist kausativ, wie der Aktivaorist δ 174 und Π 86. κατοικίσασθαι ist bei Isocr. 19, 23 u. 24 intrans. gebraucht, ebenso ἐνοικισάμενοι bei Thuc. VI 2, sonst dafür οἰκισθῆναι nebst Kompositis Pind. Fragm. 96,1. Eur. Herc. F. 13. Herod. I 68. II 30. 154 bis. IV 180. πιστώσασθαι nur Z 233 u. Φ 286, später ohne wesentlichen Unterschied der Bedeutung nur πιστωθῆναι: ο 436. φ 218. Hymn. 3,536. Soph. OC 1039. Eur. IA 66. Einmal findet sich κομίσασθε intr. Eur. Tro. 166 an einer Chorstelle, während sonst κομισθῆναι im Gebrauch ist: Corinna 6. Eur. Herc. F. 242. Phoen. 853. Herod. I 31. V 85. 87. VII 182. Zweimal μεθορμίσασθαι intr. Eur. Med. 258. 442 und einmal ὁρμίσασθαι Herod. IX 96; ὁρμισθῆναι Theogn. 1274. Soph. Phil. 546. Ferner steht ὀχήσατο ε 54, wo nach sonstigem Sprachgebrauch der Passivaorist erwartet wird. Ebenso ἰσώσασθαι η 212 u. Hes. Sc. 263, aber ἀνισωθέντες Herod. VII 103 u. ἐξισωθείη Herod. VIII 13, wie ὁμοιωθῆναι A 187. γ 120. Eur. Hel. 140; und εἰκασθῆναι Soph. OC 338. Eur. Bacch. 1253. El. 279. Hier ist auch συνενείκεται Hes. Sc. 440 zu erwähnen, ein Konjunktiv des medialen Aorists von συμφέρω in der intrans. Bedeutung „zusammenprallen". — Besonders sind zu nennen ὀρέξασθαι und φράσσασθαι, von denen man nicht sagen kann, dass sie durch den passiven Aorist verdrängt worden sind. ὀρέξασθαι ist zunächst allein herrschend gewesen: Il. 10, Od. 2 Mal. Hymn. 5,15. Hes. Th. 178. Sc. 456. Solon 5,2. Eur. Herc. F. 16, aber Eur. Or. 303 transitiv. ὀρεχθῆναι begegnet zuerst Eur. Hel. 1238. Ion 842. Or. 328, daneben aber erhielt sich der mediale Aorist auch später in der Prosa. φράσσασθαι Il. 14, Od. 22 Mal. Hymn. 2, 224. 237. 3, 294. 354. 4,178. 5,313. Hes. O. 86. 294. Th. 160. 471. 900. Sc. 218. Sol. 13,38. 20,2. 34,1. Theogn. 430. 706. Archil. 94,1. Aesch. Suppl. 420. Eur. Med. 654 (beides Chorstellen). Herod. I 48. III 57. V 9.

φρασθῆναι hat daneben nicht recht aufkommen können: ε 183. τ 485 = ψ 260. Pind. Nem. 5,34. Eur. Hec. 546 und findet sich nur bei Herodot häufiger: I 84. IV 76. 200. V 92,3. VII 46. 239. IX 19. 107. Beides scheint in die attische Prosa überhaupt nicht aufgenommen worden zu sein.

Auch bei vielen Deponentien, bei denen später der passive Aorist allein üblich wurde, lässt sich der ursprüngliche mediale Aorist noch nachweisen, teilweise hat er sich sogar lange erhalten. ἀγάσασθαι Il. 12, Od. 8 Mal. Hymn. 3,343. Alcaeus 14. ἀγασθῆναι erst bei Hes. Fragm. 38,2. Sol. 33,3. Pind. Pyth. 4,237. Eur. Herc. F. 845. αἰδέσασθαι Il. 3, Od. 1 Mal. Hymn. 5,64. Plat. 12,2. Aesch. Ch. 97. 884. Eum. 530. Fragm. 141. Soph. Ai. 506. 507. OT 654. Eur. IA 1246. αἰδεσθῆναι Il. 3, Od. 1 Mal. Pind. Pyth. 4,173. Aesch. Ag. 904. Ch. 887. Eum. 752. Soph. OT 647. Eur. Alc. 857. Hec. 286. 806. Her. 813. 1027. Hipp. 772. Herod. VII 141. IX 7,1. ἀπαλήσασθαι Hes. Sc. 409; sonst ἀλη θῆναι Od. 8 Mal. Aesch. Suppl. 836. ἐξαμιλλησάμενος Eur. Hel. 1471 an einer Chorstelle; sonst ἁμιλληθῆναι Eur. Hel. 165. 387. Herc. F. 1255. Suppl. 195. Cycl. 628. ἀρνήσασθαι Il. 2, Od. 2 Mal und Herod. III 1. 74: ἀρνηθῆναι erst Soph. Trach. 480. Eur. Hipp. 1266. αὐλίσασθαι Herod. IX 15 und in der späteren Prosa öfter, sonst αὐλισθῆναι Hipponax 63. Soph. Phil. 30. Eur. Rhes. 518. Herod. VIII 9. διαλέξασθαι steht an 5 Stellen der Ilias; vgl. Sappho 87. διαλεχθῆναι erst bei Herod. III 51. 52. δυνήσασθαι Il. 6, Od. 2 Mal und Simon. Am. 17. δυνασθῆναι Ψ 465. ε 319. Pind. Ol. 1,56. Herod. II 19. 43. 110. 140. VII 106. δυνηθῆναι Aesch. Prom. 208. Soph. Ai. 1067. OT 1212. Eur. Ion 867. ἐράσασθαι Il. 3, Od. 1 Mal. Hymn. 3,130. 4,57. Hes. Th. 915. Archil. 30,2. Pind. Ol. 1,25. Pyth. 2,27. ἐρασθῆναι nicht bei Homer, zuerst Alcm. 33,5. Aesch. Pers. 828. Soph. Ai. 967. Eur. Hec. 775. Hipp. 337. 453. Med. 491. 697. 700. Rhes. 839. Herod. I 8 bis. 96. II 131. III 31. ἥσατο ι 352, sonst ἡσθῆναι, erst von Sophokles an: Soph. El. 1325. Phil. 1314. Eur. Hel. 537. El. 258. Hipp. 1258. IA 359. IT 388. Ion 728. Cycl. 420. 446. Med. 1138; bei Herodot an 24 Stellen. ἐπεμήνατο Z 160, sonst μανῆναι Soph. Ai. 726. Eur. Bacch. 999. 1295. Hec. 1278. Hel. 97. Herc. F. 1137. Hipp. 241. IT 932. Herod. III 30. 33. 34. 38. VI 84 viermal. IX 34. ὀΐσασθαι Od. 7 Mal, ὀϊσθῆναι Il. 1, Od. 2 Mal. οἰηθῆναι Eur. IA 986. πειρήσασθαι Il. 8, Od. 16 Mal. Aesch. Pers. 852. Herod. I 84. III 152. V 81. VII 106. 135. VIII 133. πειρηθῆναι Il. 9, Od. 5 Mal. Hes. Sc. 359. Theogn. 126. 506. Eur. Suppl. 1089. Herod. I 206. II 73. 111. III 152. IV 80. V 16. 71. VI 86,3. VII 9,1. 135. IX 18. Daneben findet sich im Präs. u. Fut. das Aktiv zusammen 10 Mal bei Homer wie auch später noch oft, aber der Aorist dazu ist mir nur Soph. OC 1276 begegnet. Zu nennen ist hier auch ἐδηρίσαντο θ 76 neben δηρινθήτην Π 756. — Von den übrigen sogenannten passiven Deponentien ist der mediale Aorist im Bereich meiner Nachforschungen nicht nachweisbar, der passive aber, wenn überhaupt, erst von den Tragikern an. ἀντιωθῆναι Aesch. Suppl. 374. Herod. IV 126. V 100. VII. 9,1. 10,3. VIII 100 bis; ἐναντιωθῆναι Herod. VII 10,4. ἀχθεσθῆναι Aesch. Prom. 292. Eur. Herc. F. 1264. Herod. II 103. 173. VI 21. βουληθῆναι Soph. El. 1100. OC 732. Eur. Hec. 1211. Hel. 784. Hipp. 476. 1243. IA 1395. Ion 1359. Tro. 659. Herod. II 121,5. βρυχηθείς Soph. OT 1265: vgl. dagegen Plat. Phaed. p. 117 d. δεηθῆναι Soph. OC 1170 und an 24 Stellen des Herodot. ἠπιστήθη Herod. III 15. εὐλαβήθητι Soph. OT 47. ἡσσήθη Eur. Andr. 917. ἑσσωθῆναι bei Herodot 32 Mal. μεληθῶ Soph. Ai. 1184. ἐπιμεληθῆναι Herod. VIII 109. διανοηθῆναι Herod. II 126. ἐπινοηθῆναι Herod. III 122. VI 115.

Ich schliesse die in den Schulgrammatiken sogenannten medialen Passiva an, so weit sie nicht bisher aufgeführt sind, d. h. diejenigen intransitiven Passivaoriste von Verben, die auch im

Aktiv vorkommen, bei denen eine Konkurrenz des Medialaoristes nicht nachweisbar ist. Da bei Homer die Passivaoriste überhaupt weit überwiegend intransitiv sind, so habe ich die nur bei ihm vorkommenden nicht eingereiht, und verweise ihretwegen im allgemeinen auf meine Erörterungen in der zweiten Hälfte des ersten Teiles. Ich nenne folgende: ἀγῆναι Il. 6, Od. 2 Mal. αἰσχυνθῆναι Pind. Nem. 9,27. Eur. Hipp. 1291. Or. 802. Herod. I 10. ἁλισθῆναι s. S. 9. ἀπαλλαγῆναι Aesch. Prom. 472. 751. Ag. 321. Soph. Ant. 422. Eur. Phoen. 592. Herod. VIII 84; aber Eur. Andr. 592 passiv. ἀπαλλαχθῆναι Soph. El. 1335. OC 786. Eur. 16 Mal, Herod. oft. ἀερθῆναι u. ἀρθῆναι Il. 3, Od. 4 Mal, aber ε 393 passiv. Pind. Nem. 7,75. 8,41. Isthm. 1,56. Anacr. 19. Simon. 16. 111. Telestes 14. Aesch. Sept. 196. Ag. 1491. Soph. Ant. 111. Eur. Andr. 848. Bacch. 748. Hel. 606. 1516. Hipp. 735. Rhes. 109. αἰωρηθῆναι Herod. VI 116. VIII 100. αὐανθῆναι ι 321. Aesch. Ch. 257. Herod. IV 151. αὐξηθῆναι Herod. I 58. IV 147. ἀφανισθῆναι Eur. IT 764. Herod. III 26. IV 8. 14. 15. 95. 124. VII 19. 166. δινηθῆναι Hom. 3 Mal. Hymn. 3,45. Pind. Pyth. 11,38. Eur. Rhes. 353. δοχμωθείς Hymn. 3,146. Hes. Sc. 389. ἐπειχθῆναι Herod. VII 10,6. VIII 68, 2. 3. ἑστιαθῆναι habe ich nicht gefunden. εὐνηθῆναι s. S. 9. u. εὐωχηθῆναι Herod. I 31. θραυσθῆναι Soph. Ant. 476. Eur. Suppl. 691. ἱανθῆναι Hom. 11 Mal. Pind. Ol. 2,13. Fragm. 99,16. κινηθῆναι Il. 4 Mal. Hymn. 2,163. 28,11. Simon. 37,2. Soph. OC 1660. Eur. Rhes. 774. Herod. II 156. VI 98 bis. IX 52. 54. κλασθῆναι Il. 2, Od. 7 Mal; aber Batr. 241 passiv. κοπωθῆναι Batr. 189. κυκηθῆναι Il. 3 Mal. Hom. Epigr. 14,12. κυλισθῆναι Il. 3 Mal. Soph. El. 50. Herod. I 84. V 16. συλλεγῆναι s. S. 9. λυπηθῆναι Aesch. Fragm. 308,5. Soph. OC 816. Eur. Hel. 771. μεθυσθῆναι Alc. 35. Eur. Cycl. 167. 538. Herod. II 121,4. Dafür θωρηχθῆναι Theogn. 470. 508. 884. Pind. Fragm. 50. ξηρανθῆναι Φ 345. 348. Herod. I 75. ὀργισθῆναι s. S. 9. περαιωθῆναι ω 437. Soph. Ai. 730. Herod. I 209. II 124. V 14. 23. VIII 25. πλεχθῆναι ξ 313. ψ 33. Aesch. Eum. 256. ἐμπλακείς Eur. Hipp. 1236. συμπλακείς Herod. III 78. VIII 84. ἐκ- u. καταπληγῆναι Γ 31. N 394. Π 403. Σ 225. Hymn. 7,50. ἐκπληχθῆναι Eur. Tro. 183. ἐκπλαγῆναι Aesch. Ch. 230. Soph. El. 1045. Trach. 629. Phil. 226. Eur. Med. 8. Rhes. 291. Herod. 8 Mal. πλαγχθῆναι Hom. 16 Mal, Hymn. 4,254. Pind. Nem. 10,6. Aesch. Sept. 765. Eur. Hipp. 240. Or. 56. Rhes. 283; aber Herc. F. 1189 passiv. πλανηθῆναι Pind. Nem. 8,4. Lyr. Fragm. 73. Eur. Hel. 598. πνιγῆναι Batr. 148. πορευθῆναι Pind. Fragm. 53,8. Lyr. Fragm. 116. Eur. Alc. 121. Andr. 1033. Hec. 1099. Hel. 51. Ion 1240 (fast nur lyr. Stellen). Herod. V 106. VII 196. VIII 107. πτοιηθῆναι χ 296. Anacr. 52. Eur. IA 586. Cycl. 185; aber τὸ πτοηθέν Eur. Bacch. 1268 passiv. ῥαγῆναι Θ 558. Π 300. Aesch. Ag. 483. Soph. Ant. 476. Eur. Tro. 1177. Herod. 8 Mal. ῥαισθῆναι Π 339 (vgl. Ω 355). Aesch. Prom. 191; aber Pind. Fragm. 88,3 passiv. σαπῆναι T 27. Hes. Sc. 152. Herod. II 41. III 66. VI 136. (σ)κεδασθῆναι Il. 5 Mal. Aesch. Pers. 497. Herod. V 15. 102. VII 91. 219. VIII 57. διασπαρῆναι Soph. El. 748. Trach. 782. σταλῆναι „sich aufmachen" Soph. Ai. 328. El. 404. Eur. Andr. 251. Hel. 1527. Herc. F. 109. Med. 668. Herod. IV 163. VI 25. ἀποσταλῆναι Soph. OT 115. Eur. Hel. 660. 1525. IT 1409. Phoen. 319. προυστάλης Soph. OC 20; aber σταλείς Pind. Ol. 13,47 u. ἀπεστάλην Eur. Phoen. 292 passiv. στρεφθῆναι (nur im Partizip) Homer 17 Mal und Hymn. 4,156. στραφῆναι Sol. 37,6. Soph. 9, Eur. 10, Herod. 7 Mal. σφαλῆναι Sol. 33,4. Aesch. Pers. 387. Prom. 473. Fragm. 282. Soph. Ai. 1136. OC. 75. Trach. 297. 621. 727. Eur. 20 Mal. Herod. IV 140. V 50. VI 5. ἀποσχισθῆναι Herod. I 143. II 17. IV 119. VII 233. VIII 35. σαωθῆναι O 503. P 228. γ 185 κ 473. Pind. Pyth. 4,161. σωθῆναι Simon. 165 bis. Aesch. Pers. 213. Sept. 961. Soph. El. 60. OT 756. 1457.

OC 386. 1345. Ant. 331 (vgl. 553). Trach. 611. Phil. 109. Eur. 34, Herod. 10 Mal. ταθῆναι s. S. 10. ταχῆναι Aesch. Prom. 535. Soph. Trach. 463. 833. Eur. Suppl. 1106. Or. 34. 805. Herod. I 50. συντηχθείς Eur. Suppl. 1029. τυφλωθῆναι Herod. II 111. φθαρῆναι Pind. Pyth. 3,36. Aesch. Pers. 278. 446. Soph. OT 1502. Ant. 1229. Phil. 506. Eur. Suppl. 563. 697. Hipp. 1008. 1436. Ion 347. Or. 297. Tro. 508 und bei Herodot 30 Mal. φοβηθῆναι „fliehen" Il. 9, Od. 1 Mal. Hymn. 7,48; „sich fürchten" Telestes 1,4. Aesch. Prom. 128. 1007. Sept. 458. Eur. Andr. 994. Hipp. 519. Rhes. 47. 80. 661. Herod. I 107. V 111. VI 62. VIII 27; aber Eur. Andr. 962 passiv. φορηθείς Simon. 148,10. διενεχθῆναι Herod. I 173. VII 220. 229. χωρισθῆναι Eur. IT 596. 1002. ψευσθῆναι Herod. I 141. II 13. V 47. VII 9,3. IX 48. 61.

III.

Überhaupt erkennen wir bei Homer und den Dichtern, die ihm zeitlich nahe stehen, eine grosse Mannigfaltigkeit und Abwechselung im Gebrauche der genera verbi. Das darf man aber nicht als persönliche Willkür oder dichterische Freiheit auffassen, es ist das vielmehr ein Beweis dafür, dass die Sprache damals noch im Fluss war und den Abschluss ihrer Entwickelung noch nicht erreicht hatte. Denn ganz allgemein gilt das Gesetz, dass, wo für eine Bedeutung zwei Formen sich finden, entweder ein Bedeutungsunterschied sich ausbildet oder die eine Form nach und nach verschwindet, ein Gesetz, dessen Wirken an dem bisher besprochenen Sprachgebrauch deutlich ersichtlich ist. Wenn aber ein solches Schwanken auch später bei den Lyrikern und Tragikern nicht selten sich zeigt, so erklärt sich das einfach aus der bewussten Anlehnung dieser Dichter an die homerische Sprache und der absichtlichen Anwendung altertümlicher Sprachform; und bei Herodot ist es ein Beweis für die Abhängigkeit der ältesten Prosa von der Dichtersprache. Bei dem Nachweis muss ich mich auf die Aoriste beschränken.

Von ἀΐσσω ist der aktive Aorist der gewöhnliche sowohl bei Homer (95 Stellen) als auch später, namentlich bei den Tragikern findet er sich häufig; aber an 2 Stellen der Ilias lesen wir den medialen, an 4 den passiven Aorist (vgl. Soph. OC 1261). νεμεσῆσαι begegnet bei Homer 8 Mal, νεμεσήσασθαι 3 Mal, νεμεσηθῆναι 8 Mal. ἀναπνεῦσαι Il. 9 Mal, ἄμπνυτο Il. 2, Od. 2 Mal und Hymn. 3,110 (unsicher), ἀμπνύνθη Il. 2 Mal. κιχεῖν hat Homer an 6 Stellen, κιχῆναι an 15, κιχήμενον an 2, κιχήσασθαι an 8; das letztere auch Archil. 73. Früher schon sind angeführt ὁρμᾶν S. 9, στηρίζειν S. 10 und πειρᾶν S. 11. Der Aorist von χαίρω lautet gewöhnlich χαρῆναι Il. 12, Od. 3 Mal. Sappho 118,5. Sim. 164. Pind. Isthm. 5,10. Eur. IT 1525. Herod. I 121. VIII 101. κεχαρέσθαι Homer 6 Mal u. Philox. 2,24. χήρατο Ξ 270. Nachhomerisch ist γηρύειν, daneben begegnet γηρύσασθαι Hes. Th. 28. Eur. El. 1327. Hipp. 1074 und γηρυθεῖσα Aesch. Suppl. 443. Neben στρατεῦσαι und στρατεύσασθαι finden wir ἐστρατεύθη Pind. Pyth. 1,5. Bei Homer steht stets πονήσασθαι, wie auch Hes. O. 432 u. Sim. Am. 45, später gewöhnlich das Aktiv, aber Archil. 12,2 hat in gleicher Bedeutung ἀμφεπονήθη, während πονηθῇ Pind. Ol. 6,11 passivisch ist. Neben dem gewöhnlichen Aorist δρακεῖν (zu δέρκεσθαι) finden wir δρακῆναι Pind. Pyth. 2,20. Nem. 7,3. Fragm. 100,2 und δερχθῆναι Aesch. Prom. 53. 93. 140. 545. Soph. Ai. 425. Trach. 1000. In allen Zeiten ist παύσασθαι üblich, Hes. Th. 533 hat dafür παύθη, passivisch aber steht dies Herod. I 130. V 94. VI 66. ἀμείψασθαι begegnet oft, aber Pind. Pyth. 4,102 steht ἀμείφθη, wie Xen. Anab. II 5,15 ἀπημείφθη. Ebenso steht Eur. Her. 757 ὑποδεχθείς für ὑποδεξάμενος Von μέμφεσθαι habe ich den pass. Aorist gefunden Pind. Isthm. 2,20. Eur. Hel. 31. 463. 636. Hipp. 1402. Herod.

I 77 bis. III 13. IV 180. VII 146. Gleichbedeutend mit στῆναι findet sich σταθῆναι λ 243. ρ 463. Hes. Th. 674. Sappho 53. Archil. 66,3. Pind. Ol. 3,32. 9,31. Pyth. 4,84. Nem. 10,66. Isthm. 6,7. Aesch. Suppl. 458. Pers. 205. Sept. 33. 300. Ag. 1441. Ch. 20. 859. Soph. Ai. 1171. OT 911. OC 1269. Trach. 340. 608. 1192. Eur. an 27 Stellen; ferner Herod. III 130 (vgl. 140). V 72; passivisch ist es nur Simon. 137. Aesch. Ag. 997. Soph. OT 1463. Eur. Hel. 1652. Herod. II 103. III 120. VII 30. 105. Neben dem häufigen ἐριπεῖν lesen wir Soph. Ai. 309 ἐρειφθείς gleichfalls intransitiv; Pind. Ol. 2,43 schwankt die Lesart zwischen ἐριπέντι und ἐριπόντι. Das Partizip von ἀρθῆναι steht Aesch. Suppl. 2. Herod. I 165. 170. IX 52 für das in dieser Bedeutung gewöhnliche Aktiv: vgl. Herod. VI 99. VIII 60. Bei Herodot findet sich συνηνείχθη (= συνέβη) I 19. II 111. III 10. V 33. VI 86,1 bis neben συνήνεικε I 73. 74. III 4. 14. 42. 71. 129. 133. V 12. VI 23. 117. VII 4. 10,2. 117. 133. VIII 88. 90: ebenso εὐθηνήθησαν I 66 für den aktiven Aorist, und πρηγματευθέντες II 87 für den medialen. Einzeln nenne ich noch μετανεγνώσθη Soph. Ai. 717 = μετέγνω; ἀρεσθείη Soph. Ant. 496 gleich dem Aktiv; Ant. 1268 lesen wir ἀπελύθης in gleicher Bedeutung wie ibid. 1314 ἀπελύσατο = sich frei machen. — Erwähnen will ich hier auch den häufigen Wechsel der beiden passiven Aoriste ohne Unterschied der Bedeutung z. B. μιγῆναι und μιχθῆναι, φανῆναι und φανθῆναι, ταρπῆναι und τερφθῆναι.

Weit umfangreicher ist der Gebrauch des Mediums neben dem Aktiv, ohne dass ein wesentlicher Bedeutungsunterschied festzustellen ist. Gewöhnlich nennt man dies Medium dynamisch oder fasst es deponential auf oder deutet eine reflexive Bedeutung hinein. Ich stelle zunächst, soweit sie mir aufgefallen sind, diejenigen Fälle zusammen, bei denen eine reflexive Deutung völlig ausgeschlossen erscheint. ἐπικλώθω hat an 4 Stellen der Odyssee den aktiven Aorist, den medialen aber an 3 und Ω 525. ἐπιτεῖλαι hat die Ilias 8 Mal, die Odyssee den medialen Aorist 2 Mal, Herodot ἐντείλασθαι an 44 Stellen. φιλῆσαι steht Il. 8, Od. 4 Mal, φίλασθαι Il. 4 Mal, Hymn. 5, 117. 487. 25,5. Bei κεράσσατο γ 393 muss die Beziehung aufs Subjekt als zulässig erklärt werden, wenn auch drei Verse früher von derselben Handlung das Aktiv steht, aber η 179 = ν 50 und σ 423 steht das Medium vom Herold, der doch für andere mischt. ο 506 heisst παραθείμην andern (Speise) vorsetzen, während sonst dafür das Aktiv gebraucht wird. Oft begegnet ἀγαγέσθαι γυναῖκα, aber das Medium steht auch von solchen, die für andere freien: ο 238 (vgl. δ 10) und φ 214, von den Brautführern ζ 28. Oft gebraucht sind ferner ἀφελέσθαι und ἐξελέσθαι schon bei Homer, ohne dass eine Beziehung aufs Subjekt zu entdecken ist; später ist ἀφελέσθαι ganz zum Deponens geworden. Hierher gehören ferner ἀεικίσσασθαι Π 559. X 404. Soph. Ai. 111. OT 1153. τιμήσασθαι an 4 Stellen des Homer. ῥήξασθαι Il. 9 Mal. Eur. Heracl. 835. εὕρεο τ 403. διεκοσμήσαντο χ 457 und κατακοσμήσησθε χ 440. ἐνήρατο Il. 4, Od. 2 Mal. βαλέσθαι Batr. 5. Von ἀπαφίσκω findet sich bei Homer neben dem 4 Mal vorkommenden akt. Aor. der mediale 3 Mal; neben ἆσαι (10 Mal) einmal ἄσασθαι; neben λοχῆσαι (2 Mal) λοχήσασθαι (4 Mal); neben dem gewöhnlichen νοῆσαι einmal νοήσατο K 501, und νωσάμενος Theogn. 1298, vgl. προυνοησάμην Eur. Hipp. 398 u. 685, wo später προνοηθῆναι üblich wird; neben ἤλιτεν I 375 der mediale Aorist Il. 3, Od. 3 Mal u. Hom. Epigr. 8,4; neben den Formen vom aktiven Aorist φθῆναι findet sich φθάμενος bei Homer 8 Mal u. Hes. O. 554. 570: neben λακεῖν (Il. 3 Mal) λελάκοντο Hymn. 3,145. Auch zwischen ἀρέσαι (2 Mal) und ἀρέσασθαι (6 Mal) kann ich einen Bedeutungsunterschied nicht erkennen. Zu erwähnen ist hier ferner das aktivische ἷξε und ἷξον (21 Mal) neben dem gewöhnlichen ἱκέσθαι; ferner ἔπτη Batr. 211. Hes. O. 98. Aesch. Prom. 115. Soph. Ant. 113. 1307 neben ἔπτετο od. ἔπτατο, u. neben den weit überwiegenden akt.

Formen von ἰέναι die medialen Aoristformen εἴσατο und εἰσάμενος Il. 11, Od. 2 Mal (das Futur εἴσομαι Il. 4, Od. 2 Mal). Zu κύω oder κυέω gehört κυσαμένη Hymn. 34,4. Hes. Th. 125. 405 und ὑποκυσαμένη Ζ 26. Υ 225. λ 254. Hymn. 32,15. Hes. Th. 308. 411. Fragm. 2,1. 31,1. 42,1. Von τίκτω kommt bei Homer der aktive Aorist 82 Mal vor, der mediale 24 Mal, ebenso noch Hymn. 1,116. 2,146. 4,23. 42. 5,136. Epigr. 1,5. Hes. Th. 308. 478. Fragm. 10,1. 39,1. 42,5. 45,1. Pind. Pyth. 4,52. Fragm. 11. Aesch. Ch. 414. Soph. Trach. 834. Eur. Hel. 214. Herc. F. 1023. 1183. Or. 196. Tro. 265. Phoen. 649. Neben dem weit überwiegenden βῆναι finden sich ἐβήσετο und βήσεο Il. 25, Od. 15 Mal. Hymn. 1, 49. 141. 3,99. 233. Hes. Sc. 33. 338. δῦναι bei Homer 111 Mal, daneben ἐδύσετο und δύσεο (einschl. δυσομένου α 24) Il. 20, Od. 22 Mal. Batr. 251. 303. Hes. Sc. 108. δύσαντο Ψ 739. δυσαίατο Σ 376. ἐνδύσαιτο Plat. Epigr. 12,5. ἐκδύσασθαι Herod. V 106. Schliesslich nenne ich den Aorist ἰδέσθαι: Il. 53, Od. 55 Mal. Hymn. u. Hes. 16 Mal. Simon. 113. Pind. Pyth. 1,26. Isthm. 3,68. Aesch. 19, Soph. 7, Eur. 21 Mal; dabei ist ἰδού nicht eingerechnet: bei Herodot habe ich 33 Stellen gezählt. Neben dem vielgebrauchten θαῦμα ἰδέσθαι beachte θαῦμα ἰδεῖν Hymn. 4,205 u. Hes. Sc. 318. — Aus der nachhomerischen Zeit habe ich mir noch folgende Fälle angemerkt, in denen der mediale Aorist für den aktiven gesetzt ist: διδάξασθαι Pind. Ol. 8,59. Simon. 145. ἐπιλεξαμένα Aesch. Suppl. 47. συγγνοῖτο ibid. 203 (Vers 202 steht συγγνοίη). περεβάλοντο Aesch. Ag. 1106. ἐφημίσω von φημίζω ibid. 607. 1121. 1132. ἠξιώσατο Aesch. Eum. 359. 417. ἐπραξάμην Soph. OT 287 und ἐξεπράξατο (= ἐξειργάσατο, vgl. διεπράξατο) Ai. 45. προτρέψασθαι Soph. OT 358. Herod. I 31. διεμοιράσω Eur. Hec. 717 (vgl. 1077). οἰκτίσασθαι Eur. Hec. 720. Hel. 1053. Herod. II 121,3. ἐξελυσάμην Soph. Ai. 531 = ich entfernte: an anderen Stellen steht es = befreien: Phocyl. 15,2. Aesch. Prom. 237. Soph. OT 1003. Eur. Andr. 818 (vgl. ὑπελύσαο Α 401): es ist in dieser Bedeutung gleichsam zum Deponens geworden, wie λύσασθαι freikaufen, ferner διομόσασθαι Soph. Ai. 1233 und ἐφεῖτο = er trug auf Aesch. Prom. 4. Soph. El. 1111. Trach. 286. Phil. 619. Eur. Suppl. 1200. Ebenso steht immer nur ἱδρύσασθαι vom Errichten eines Tempels oder einer Bildsäule: Anacr. 104. Simon. 140. Eur. IT 1453. 1481 und bei Herodot an 19 Stellen; aber auch sonst ohne Beziehung aufs Subjekt, z. B. Eur. Hel. 46. 273. Phoen. 1008. Der Gebrauch von θέσθαι mit seinen Kompositis verdient eine Einzelbearbeitung.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht und Stundenzahl der einzelnen Lehrgegenstände.

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Summa.
Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	18
Latein	8	8	8	9	9	9	9	9	69
Griechisch	6	7	7	7	7	—	—	—	34
Französisch	2	2	2	2	2	5	4	—	19
Hebräisch	2	2		—	—	—	—	—	4
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	4	3	3	25
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung .	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Physik	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2					2	2	2	8
Gesang	2						2		4
Turnen	2			2		2			6
								Summa der wöchentlichen Unterrichtsstunden	254

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Lehrer.	Ordin.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Stundenzahl.
1. Direktor Prof. **Dr. Queck.**	I.	Lat. Hor. 2 Geschichte 3	Geschichte 3	Geschichte 3	Geschichte u. Geogr. 3			Latein 2		16
2. Prorektor **Dr. Kleist.**	IIa.	Latein 6	Latein 8 Homer 2	Homer 2	Ovid 2					20
3. Oberlehrer **Dr. Jahn.**		Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2			Math. 4			22
4. Oberlehrer **König.**	IIIa.	Religion 2 Deutsch 3 Hebräisch 2	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2 Latein 7	Religion 2				22
5. ordentl. Lehrer **Dr. Große,** Bibl.	IIb.	Griechisch 6		Latein 8 Deutsch 2	Griech. 7					23
6. ordentl. Lehrer **Hundt.**	IV.	Franz. 2	Franz. 2 Englisch 2 fakult. für IIIa—I.	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	Latein 9 Franz. 5			24 + 2
7. ordentl. Lehrer **Dr. v. Boltenstern.**	IIIb.		Griechisch 5 Deutsch 2	Griechisch 5		Latein 9	Geschichte 2			23
8. ordentl. Lehrer **Brand.**	V.			Religion 2	Deutsch 2	Griech. 7 Deutsch 2	Religion 2 Deutsch 2	Religion 2 Französ. 4 Geschichte 1		24
9. ordentl. Lehrer **Guiard.**					Math. 3 Naturb. 2	Math. 3 Naturb. 2	Naturb. 2 Geogr. 2	Rechnen 4 Naturb. 2 Geogr. 2	Naturb. 2	24
10. wissensch. Hilfsl. **Dr. Schwartz.**	VI.					Geschichte u. Geogr. 3		Latein 7 Deutsch 2	Latein 9 Deutsch 3 Gesch. 1	25
11. technisch. Lehrer **Wüstemann.**			Zeichnen für Freiwillige 1 (2) Turnen . . . . 4 Gemischter Chor 1			Singen 1	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen 2	Religion 3 Rechnen 4 Zeichnen 2 Schreib. 2 Geogr. 2	28

3. Übersicht über die durchgenommenen Pensen.

Prima. Ordin.: Der Direktor. 1. **Religionslehre:** 2 Std. *Hollenbergs Hilfsbuch. — Römerbrief. Kirchengeschichte. Wiederholungen. König. — 2. **Deutsch:** 3 Std. Hopf und Paulsiek, Leseb. für I. — Goethesche Lyrik; Iphigenie, Faust. Schillers Gedankenlyrik; Braut von Messina, Wallenstein. Die Abhandlung: „Über den Grund unseres Vergnügens an tragischen Gegenständen." Litteraturgeschichtliches über Goethe und Schiller. Freie Vorträge. König. — 3. **Latein:** 8 Std. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Aufgaben von Süpfle, 2. Teil. — Cicero de offic. I, Abschnitte aus II u. III; de oratore I. Tacit. Annal. I u. II. Kleist. Horat. carm. III. IV. I, 1—15. Einige Episteln. (2 Std.) Queck. — 4. **Griechisch:** 6 Std. Kochs Grammatik. — Thukydides aus II u. III. Platon, Apologie und Phaedon Kap. 1—12, 64—67. Homers Ilias vom 11. Buch bis zum Schluß mit Auswahl. Sophokles, Aias. Grammat. Wiederholungen. Schriftl. u. mündl. Übungen. Große. — 5. **Französisch:** 2 Std. Schulgrammatik von Plötz. — Montesquieu, Considérations; Racine, Iphigénie. Einige Lieder von Béranger. Grammatische Wiederholungen. Hundt. — 6. **Hebräisch:** 2 Std. Hollenberg, Schulbuch. Bibl. hebr. — 1. Reg. 3. 16—22. 2. Reg. 1—8. König. — 7. **Geschichte und Geographie:** 3 Std. Herbst, Hilfsbuch I—III. —

Neuere Zeit von 1555 bis 1870. Queck. — 8. **Mathematik:** 4 Std. Lieber u. v. Lühmann, Elementarmathemat. I—III. — Anwendung von arithmetischen und geometrischen Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Erweiterung der Trigonometrie und Planimetrie, Anwendung derselben zur Lösung von Aufgaben. Wiederholungen und schriftliche Arbeiten aus allen Gebieten. Jahn. — 9. **Physik:** 2 Std. Trappe, Schulphysik. — Mathematische Geographie. Optik. Jahn.

Die fremdsprachliche Lektüre in IIa: **Latein:** Liv. I, II mit Auswahl. Cic. pro Murena: ausgew. Abschn. aus den übrigen Reden. Sall. bell. Iug., 2. Hälfte. Verg. Aen. II, IV. Abschn. aus VII, IX. — **Griechisch:** Herodot aus VI, VII und VIII. Lysias 13. 31. Xenoph. Mem. aus I u. III, privatim Hellenika. Homers Odyssee, ungef. 8 Bücher aus der 2. Hälfte. — **Französisch:** Toepffer, Nouvelles génevoises. Ségur, Histoire de Napoléon. — In IIb: **Latein:** Livius XXII. Cicero, Cato Maior u. in Catilinam I. Ovid, Fasti mit Auswahl und einige Elegien der Tristia. Vergil, Aeneis II. — **Griechisch:** Xenophon, Anab. aus III, V, VII. Hellenika aus III, IV, V. Homers Odyssee 5 Bücher aus der 1. Hälfte. — **Französisch:** Michaud, 1ière croisade.

Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze in I: 1a. Wodurch wird Neoptolemos im „Philoktet" des Sophokles bewogen, zu seiner Natur zurückzukehren? b. Wodurch hat der Dichter sein Idyll „Hermann und Dorothea" auf die Höhe des heroischen Epos zu erheben gewußt? — 2. Wie vollzieht sich die Heilung des Orest in Goethes „Iphigenie"? — 3. Worin besteht das Recht des Ritters Götz? worin sein Unrecht? — 4. Das Abituriententhema. — 5. In welchem Seelenzustande wird uns Faust in dem ersten Aufzuge der Goetheschen Dichtung vorgeführt? — 6. Welche Bedeutung für Goethes Entwicklung hat sein Aufenthalt in Straßburg gehabt? — 7. Wie spricht sich Schiller, der Dichter, über die Kunst des Dichters aus? — 8. Welche Ursachen führten die Umwandlung der römischen Republik in eine Alleinherrschaft herbei? — 9a. In welchen Beziehungen erscheint Schillers „Braut von Messina" als eine Nachbildung des Sophokleischen „König Ödipus"? b. Der erschütternde Umschwung der Dinge in Schillers „Braut von Messina". — 10. Das Abituriententhema. — In IIa: 1a. Welche Gesinnungen spricht Walther von der Vogelweide in seinen vaterländischen Gedichten aus? b. Der Siegeslauf der Jungfrau von Orleans (nach Schillers Drama). — 2. Wem sind wir Gehorsam schuldig? — 3a. Ein Besuch des Lutherfestspiels. b. Eine Verteidigungsrede für den angeklagten Miltiades, gehalten von einem seiner Freunde. (Herod. VI, 136.) — 4. Worin liegt die Wirkungskraft von Luthers Sendschreiben an den christlichen Adel deutscher Nation? — 5. Welche Beweggründe treiben Schillers Tell zur Ermordung Geßlers? — 6. Kritias und Theramenes, eine vergleichende Betrachtung nach Xenophon. — 7. Wie erklärt sich unsere Teilnahme für die Heldin in Schillers „Maria Stuart"? — 8. Welches sind die Ursachen von Siegfrieds Ermordung? (Klassenaufsatz.) — 9. Die Wahrheit der Worte Male parta male dilabuntur ist zu beweisen und durch Beispiele zu erläutern. — 10. Durch welche Züge erhält die Handlung des Gudrunliedes eine heiterere Färbung als die des Nibelungenliedes? — In IIb: 1a. Wie erklärt sich das Auftreten Thibauts gegen seine Tochter Johanna? b. Mit welchem Recht heißt es von Tell: Es giebt nicht zwei, wie der ist, im Gebirge? — 2. Die Wahrheit des Satzes „Die gute Sache stärkt den schwachen Arm" soll durch Beispiele aus der Geschichte nachgewiesen werden. — 3. Klassenarbeit: Weshalb glaubt Tellheim seine Verlobung mit Minna von Barnhelm nicht aufrecht erhalten zu dürfen? — 4. Wie waren die Zustände des Perserreichs nach der Anabasis? — 5. Klassenarbeit: Wie entsteht in Goethes Hermann und Dorothea die Entzweiung zwischen Vater und Sohn? — 6. Wie werden in Goethes Hermann und Dorothea die Vertriebenen geschildert, und inwiefern zeichnen sich der Richter und Dorothea unter ihnen aus? — 7. Warum hat Alkibiades seiner Vaterstadt nicht

nach dem Verhältnis seiner Fähigkeiten genützt? — 8a. Wodurch rechtfertigen die Ungarn in Körners Zriny die hohe Meinung, welche ihre Feinde von ihnen hegen? b. Durch welche Mittel sucht Soliman den Zriny zum Verrat zu verleiten? — 9. Klassenarbeit: Wie widerlegt Cicero die Anklagen gegen das Greisenalter? — 10. Sinon erzählt nach seiner Rückkehr in die Heimat seinen Söhnen die Eroberung Trojas. — 11. Metrische Übersetzung aus dem 8. Buche der Odyssee.

Desgl. der lateinischen Aufsätze in I.: 1. Marium recte a Cicerone terrorem hostium subsidiumque patriae appellatum esse. — 2. Iurene Pompeius Magnus appellatus sit. — 3. Domesticam laudem non inferiorem esse virtute bellica exemplis e rerum memoria petitis comprobetur. — 4. Romani quid debuerint Scipionibus. — 5. De ingenio ac moribus T. Pomponii Attici; inprimis quaeratur, num vitae eius degendae ratio in omni genere probanda videatur. — 6. Homines secundum deos plurimum hominibus et prodesse et obesse. — 7. Quibus maxime in rebus Scaevola a Crasso de omni vi ac ratione dicendi dissentiat. — 8. Qua ratione Cicero in causa L. Murenae gravitatem dignitatemque M. Catonis accusatoris refringere studeat. — 9. Studium iuris civilis quantam habeat et utilitatem et iucundidatem, Cicerone duce exponatur. — 10. Quae res in civitate Romana studium eloquentiae adiuverint. — In IIa: 1. De Numa Pompilio, rege Romanorum. — 2. Quibus rebus Tarquinii regnum recuperare studuerint. — 3. Quibus laudibus Cicero in causa L. Murenae virtutem bellicam extulerit. — 4. Quibus argumentis Cicero probaverit magni interesse L. Murenam consulem designatum Kalendis Ianuariis consulatum inire.

Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen. Mich. 1888: **Deutsch**: Παθήματα — μαθήματα, eine im Leben und in der Geschichte wohlbezeugte Wahrheit. — **Lateinisch**: Atheniensium res publica quibus potissimum rebus tantam gloriam assecuta esse videatur. — **Griechisch**: Thukyd. I, 24 u. 25. — **Hebräisch**: 1. Reg. 5, 15—20. — **Mathematik**: 1. Jemand kauft ein Haus für eine bestimmte Summe. Diese Summe zahlt er dadurch ab, daß er 20 Jahre hindurch am Schlusse jedes Jahres eine Abschlagszahlung von 2200 ℳ leistet. Wie hoch war der Preis, wenn $5\frac{1}{2}$ % Zinsen gerechnet werden? — 2. Ein Dreieck zu zeichnen, wenn eine Seite c, ein anliegender Winkel α und der Winkel $(t_a t_c)$, welchen die zu der Seite gehörige Mittellinie mit der von dem Scheitel des Winkels ausgehenden Mittellinie einschließt, gegeben ist. — 3. Ein Dreieck aufzulösen, wenn der Umfang 2s, die Differenz zweier Seiten $a - b$, und der von diesen eingeschlossene Winkel γ gegeben ist. $2s = 702$; $\gamma = 75^0\,45'$; $a - b = 91$. — 4. Eine Kugel mit dem Radius r wird durch eine Ebene in 2 Segmente geteilt. In dem einen Segment ist ein gerader Kegel auf der Ebene als Grundfläche errichtet. Wenn nun der Mantel dieses Kegels gleich der krummen Oberfläche des andern Segments ist, wie groß ist dann die Höhe des Kegels? — Ost. 1889: **Deutsch**: Mit welchem Recht hat Livius den 2. punischen Krieg den denkwürdigsten aller jemals geführten Kriege genannt? — **Lateinisch**: Quae res in civitate Romana eloquentiae studium adiuverint. — **Griechisch**: Lycurg. in Leocr. § 102—106. — **Hebräisch**: I. Reg. 9, 2—7. — **Mathematik**: 1. $x + y + xy = 7$; $x^2 + y^2 - x - y = 6$. — 2. Ein Dreieck zu berechnen, wenn der Umfang 2s, die Differenz zweier Höhen $h_b - h_a$ und die Differenz zweier Winkel $\alpha - \beta = \delta$ gegeben ist. $2s = 416$; $h_b - h_a = 6{,}4$; $\alpha - \beta = \delta = 59^0\,29'\,23''$. — 3. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist eine Winkelhalbierende w_c, die Differenz der an der zugehörigen Seite liegenden Winkel $\alpha - \beta$ und die Differenz der auf derselben Seite stehenden Höhe und des Radius des eingeschriebenen Kreises $h_c - \rho$ gegeben. — 4. Um eine Kugel mit dem Radius r ist ein Kegel beschrieben. Wie weit ist die Spitze des Kegels vom Mittelpunkt der Kugel entfernt, wenn die Gesamtoberfläche des Kegels zur Oberfläche der Kugel wie $m : n$ sich verhält. $m : n = 8 : 3$. —

Vom Turnunterricht waren im Sommer befreit 7 Schüler, also 3,6 %; am Winterturnen nahmen teil 50 Schüler aus IIIb—I, am freiw. Zeichenunterrichte im Sommer 28, im Winter 6; am hebräischen Unterr. im Sommer in I 4, in II 10, im Winter in I 5, in II 8; am englischen Unterr. im Sommer aus I—IIIa 24, im Winter 17. — Der gem. Chor bestand im S. aus 59, im W. aus 54 Schülern.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Min.-Erl. vom 12. März setzt die Erinnerungsfeier an Se. Majestät den Hochseligen Kaiser und König Wilhelm I. auf den 22. März fest; desgl. vom 19. Juni, betr. Erinnerungsfeier an Se. Majestät den Hochseligen Kaiser und König Friedrich III.; desgl. vom 23. Juli betr. die jährliche Feier der Geburts- und Sterbetage der Hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III.

Min.-Erl. vom 15. März betr. Übersendung des Revisionsbescheids über den Turnbetrieb am Gymnasium. Verf. des Prov.-Sch.-Koll. vom 3. April betr. die Vereidigung der Lehrer und Unterbeamten des Gymnasiums als unmittelbare Staatsbeamte; desgl. vom 17. Apr. die Anstellung des technischen Lehrers Wüstemann als Rendanten der Gymnasialkasse; desgl. Zufertigung des ersten Etats des Königl. Gymnasiums für 1888/93; desgl. vom 18. April, übermittelt Min.-Erl. vom 28. März betr. die Übernahme des städtischen Gymnasiums auf den Staat nebst Verfügungen betr. die Aufhebung des bisherigen Kuratoriums, die Übergabe der Akten und Vermögensbestände an den Direktor. — Desgl. vom 25. Juni: Übersendung der Dienstanweisung des Schuldieners. — Desgl. vom 27. Juni betr. die Auflassung der Gebäude und Grundstücke des Gymnasiums nebst Vollmacht für den Direktor. — Desgl. vom 10. Juli betr. die Vereidigung der unmittelbaren Staatsdiener auf Kaiser Wilhelm II. — Desgl. vom 30. Juli betr. Versicherung der Bibliotheken und Sammlungen. — Desgl. vom 14. August: Übersendung der 9 Aktenstücke zum Regierungsantritt Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. — Desgl. vom 24. Oktober: Genehmigung der neu entworfenen Schulordnung. — Desgl. vom 29. November den Lektionsplan für die Jahre 1889/91 betr.: Es sind nur bezügliche Abänderungen des bisher geltenden Lehrplanes zur Genehmigung einzureichen. — Desgl. vom 12. Dezember betr. Genehmigung des eingereichten Statuts des Stipendienfonds. — Desgl. vom 17. Dezember betr. die Ferienordnung für 1889:

1. Osterferien	Schulschluß:	Sonnabend, 6. April Mitt.,	Schulanfang:	Donnerstag, 25. April früh;
2. Pfingstferien	„	Freitag, 7. Juni Nachmitt.,	„	Donnerstag, 13. Juni früh;
3. Sommerferien	„	Mittwoch, 3. Juli Mittag,	„	Donnerstag, 1. August früh;
4. Herbstferien	„	Sonnabend, 28. Septbr. Mitt.,	„	Donnerstag, 10. Oktober früh;
5. Weihnachtsferien	„	Sonnabend, 21. Dezbr. Mitt.,	„	Montag, 6. Januar früh.

Desgl. vom 20. Dezember: Revisionsbescheid über die vom 28. November bis 1. Dezember durch Herrn Geh. Rat Dr. Wehrmann abgehaltene Revision des Gymnasiums. — Desgl. vom 17. Januar: Die Reinhaltung der Zimmer vom Staube durch Lüften und Auswaschen betr., vom 1. Februar: Der Direktor wird zum stellvertretenden Königl. Kommissarius bei der bevorstehenden Reifeprüfung ernannt und vom 13. Februar: Die vorgeschlagenen Abänderungen des bisherigen Lehrplans für 1889/91 werden genehmigt. — Desgl. vom 22. Februar, die Beseitigung der baulichen Mängel in der Direktorwohnung und im Gymnasium betr., ferner vom 22. Februar: Betrifft den Erl. d. Herrn Ministers über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse in den deutschen Staaten. — Eine größere Anzahl Verfügungen, welche den laufenden Unterricht und innere Schulangelegenheiten sowie das Gymnasialgebäude, die Direktorwohnung, Gymnasialkasse und dergl. betrafen, werden hier nicht besonders aufgeführt.

III. Chronik der Schule.

Das Jahr 1888 mit seinen das gesamte Vaterland tief bewegenden und erschütternden Ereignissen und Schlägen führte doch für das hiesige Gymnasium eine entscheidende Veränderung herbei, so daß der Anfang des Schuljahres 1888/89 einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Anstalt bezeichnet. Am Schlusse des letzten Jahresberichtes konnte bereits die höchst erfreuliche Thatsache angedeutet werden, daß das hiesige städtische Gymnasium auf den Staatshaushalt übernommen worden sei und vom 1. April in das Patronat und die Verwaltung des Staates übergehen werde. Der die Übernahme des Gymnasiums zu Dramburg betr. Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen=, Unterrichts= und Medizinal=Angelegenheiten vom 28. März an das Königl. Provinzial=Schul=Kollegium ordnet zugleich die Übernahme der Anstalt nebst allen Gebäuden und Grundstücken, die Auflösung des Kuratoriums und die Aufhebung des bisherigen Statuts, die Verpflichtung der Lehrer und des Schuldieners als unmittelbarer Staatsbeamten, die Eintragung sämtlicher Grundstücke auf den Namen des Königl. Gymnasiums im Grundbuche und die Beseitigung sämtlicher etwa noch vorhandener baulicher Mängel, bezw. die Herstellung der vertragsmäßig von der Stadt zu leistenden baulichen Arbeiten, die Abführung des Pensionsfonds an die Regierungs=Hauptkasse zu Cöslin und anderes an.

Gleichzeitig wird der Etat des Gymnasiums auf die Jahre 1888/93 zugefertigt und den jetzigen Lehrern die Schulgeldbefreiung für ihre Söhne gewährt.

Den Sr. Majestät dem regierenden **König Friedrich** von allen unmittelbaren Staatsbeamten zu schwörenden Diensteid leistete am 6. April der Direktor in Gegenwart der Lehrer des Gymnasiums ab, sodann nahm er denselben Eid den Lehrern und auch dem Schuldiener ab gemäß der Anordnung des Königl. Prov.=Schul=Koll. vom 3./5. April.

Die sonstigen Ausführungsverordnungen wurden von der Mitte des Monats April ab erlassen und durch den Direktor infolge höheren Auftrags resp. Bevollmächtigung, sobald es irgend möglich war, vollzogen. Die Verwaltung der Gymnasialkasse wurde dem technischen Lehrer Wüstemann unter Übersendung des Etats und der Dienstanweisung übertragen durch Verfüg. v. 17. April.

Der Übergang, der unter den vorliegenden Umständen und knappen Zeitverhältnissen an und für sich mancherlei Schwierigkeiten veranlassen mußte, da am Anfange des Monats April unmöglich die nötigen Vorbereitungen getroffen sein konnten, wurde in recht empfindlicher und drückender Weise erschwert.

Der teilweise Umbau im Gymnasium, wie er vertragsmäßig festgesetzt ist, verursachte wohl größere und längere Arbeiten, als vorausgesehen war, und die Lehrer hatten viel Unbequemlichkeiten und Erschwernisse beim Unterrichte und bei der Beaufsichtigung der Schüler auf sich zu nehmen in den Monaten August, September, teilweise Oktober, insbesondere der Direktor während der ganzen Sommerferien, wo er seine Wohnung noch im Gymnasium hatte, bis er am 28. Juli die jetzige, gleichfalls durch Umbau hergestellte, aber noch mancher Nacharbeiten und Besserungen bedürftige Amtswohnung beziehen konnte. Die Lehrzimmer, das Amtszimmer mußten mehrfach umgelegt, das Konferenzzimmer und die Aula, in der andere Gerätschaften vorläufig untergebracht wurden, gesperrt werden; die Benutzung der Sammlungen war erschwert. Die Zimmer der Westseite konnten am 6. September in Benutzung genommen werden. Etwas später wurde der einfachere Umbau auf der Ostseite in Angriff genommen, und die betr. Zimmer hätten wohl Mitte Dezember oder nach den Weihnachtsferien für den Unterricht in Gebrauch genommen werden können, wenn nicht eine Anzahl größerer und kleinerer Nachbesserungen und Herstellungen an den Fenstern, Dielen, Subsellien, wie sie nach § 3 des Vertrages gefordert werden

mußten, verzögert worden wären. Die Ungunst der Jahreszeit gestattete auch in den künftigen Monaten nur eine unvollständige und teilweise Herstellung, so daß abgewartet werden muß, ob mit Anfang des neuen Schuljahres die Abnahme des Gebäudes und die Verlegung sämtlicher Lehrzimmer in das Gymnasialgebäude möglich sein wird. Auch der Zeichensaal hat aus verschiedenen Gründen noch nicht in Gebrauch genommen werden können, da in diesem, wie auch in andern Zimmern dieses Hauses, die neu angebrachten Deckenbewürfe an verschiedenen Stellen abgestürzt waren und auch das Zeichenzimmer wegen der bisher fehlenden Doppelfenster nicht ausreichend erwärmt werden konnte.

Während des Bestandes der städt. Anstalt von Michaelis 1867 bis 1. April 1888, $20^1/_2$ Jahr, wurden in den Gymnasialklassen aufgenommen zus. 1202 Schüler, also jährlich ca. 62 Schüler, bestanden die Reifeprüfung von Mich. 1872 ab, „dem 1. Prüfungstermin", 224 Ober-Primaner, also 18,6% durchschnittlich, in jeder der 32 Prüfungen 7, erhielten von Ostern 1870 ab das einjährige Zeugnis 492 Schüler. — Jahresberichte, zur Hälfte mit wissenschaftlichen Beigaben, sind am Schlusse jedes Schuljahres ausgegeben worden; aus denselben ergiebt sich die bis 1880 stets steigende (bis auf 318 in den Gymnasialklassen), von da ab stetig fallende (bis auf 179, den 1. Febr. 1888) Zahl der Schüler.

Im Schuljahre 1888/89 wurden 56 Schüler aufgenommen. — Das Schuljahr wurde am 12. April mit der Einführung der neu aufgenommenen Schüler und in der sonst üblichen Weise eröffnet.

Nachdem am 19. April die Verff. des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums betr. die Übernahme des Gymnasiums auf den Staat nebst dem bez. Erlaß des Herrn Ministers vom 28. März eingegangen waren, wurden die definitiv angestellten Lehrer und Beamten des Gymnasiums als unmittelbare Staatsbeamte unter Hinweis auf den früher geleisteten Diensteid durch den Direktor durch Handschlag verpflichtet. — Am 21. April bei der Wochenschlußandacht machte der Direktor den versammelten Schülern in besonderer Ansprache Mitteilung von der nunmehr auch thatsächlich vollzogenen Umwandlung und proklamirte das bisher städt. Gymnasium als Königl. Gymnasium und Staatsanstalt. An demselben Tage fand auch die Abschiedssitzung des Kuratoriums statt. Bei beiden Gelegenheiten fühlte sich der Direktor gedrungen, dem aufrichtigen Danke gegen die Mitglieder des Kuratoriums, insonderheit gegen das geistliche Mitglied desselben, Herrn Superintendent Möhr, der ununterbrochen und als Mitglied der Prüfungs-Kommission auch dem inneren Leben der Anstalt nahe gestanden und hingebende Teilnahme gewidmet hatte, im Namen der Anstalt Ausdruck zu geben.

Der vom 15.—18. Mai nach Stargard berufenen Versammlung der Direktoren der höheren Schulen Pommerns wohnte der Direktor bei.

Am Mittwoch, den 6. Juni, fuhren die meisten Schüler der drei oberen Klassen, 83 an der Zahl, unter Führung der Herren Prof. Dr. Kleist, Oberl. Dr. Jahn und Dr. Große mittags, nachdem die drei ersten Stunden gehalten worden waren, mit der Bahn nach Stettin, um am Abende das Lutherfestspiel zu besuchen. Am 7. traten sie, nachdem vorher verschiedene Punkte der Stadt Stettin in Augenschein genommen worden waren, eine Wanderung durch die Höckendorfer Berge und Wälder an und fuhren nachmittags von Alt-Damm hierher zurück. Abends nach 9 Uhr erschienen sämtliche Teilnehmer vor dem Gymnasium und wurden nach Ansprache des Herrn Prorektors und des Direktors mit einem jugendfrischen, von Liebe und Sorge durchdrungenen Hoch auf Kaiser Friedrich, den heldenmütigen Dulder auf dem Throne, entlassen. Der Ausflug war nach allen Seiten genußreich und gelungen gewesen. — Am 7. wurden unter Führung der Ordinarien von den übrigen Klassen Wanderungen teils nach dem Schweinhausener Stadtforst, teils nach dem Dolgener See unternommen. Auch diese brachten am Abende unter Gesang und Zuruf dem Direktor ihren Abendgruß dar.

Am 15. Juni mittags 1 Uhr 20 Min. traf die erschütternde Kunde von dem Abscheiden des Königs und Kaisers Friedrich, des vielgeliebten Herrn und Freundes des Vaterlandes und des Reiches, dem bewunderten Sieger im Kriege, dem heldenmütigen Dulder in langer unheilbarer Krankheit, ein. Der Direktor versammelte sofort um 2 Uhr Lehrer und Schüler in der Aula und sprach über die glorreiche Vergangenheit des vielgepriesenen Kronprinzen, über die erhabenen und glänzenden Aufgaben des zweiten deutschen Kaisers und über den tieftraurigen Zusammenbruch der beglückenden Hoffnungen, welche sich an den Namen des allzufrüh hinweggerafften Herrn und Hüters des Vaterlandes geknüpft hatten. — Am 18. Juni, nachdem bei der Morgenandacht Herr Dr. Schwartz gleichfalls der allgemeinen Trauer einen bewegten Ausdruck gegeben, erinnerte der Direktor an die an diesem Vormittage stattfindende feierliche Beisetzung des Hochseligen Kaisers und suchte die Gemüter der Jugend in die rechte Stimmung zu setzen und darin zu erhalten. Behufs Teilnahme der Lehrer und Schüler an der auf 10 Uhr angesetzten Trauerfeierlichkeit in der Kirche wurde der Unterricht von 10—12 Uhr ausgesetzt und um 2 Uhr wieder aufgenommen. — Am 30. Juni wurde von 10 Uhr ab die Allerhöchsten Orts angeordnete Gedächtnisfeier für den Hochseligen König und Kaiser Friedrich in der für diesen tiefschmerzlichen Traueraktus angemessen geschmückten Aula abgehalten in ähnlicher Weise wie bei der Gedächtnisfeier am 22. März. Auf ein vom Herrn Oberl. König gesprochenes Gebet folgte die eingehende Gedächtnisrede des Herrn Prorektors Dr. Kleist; in einem Schlußworte lenkte der Direktor die Stimmung der Trauer über auf die innigen Wünsche und Hoffnungen, die wir für den **König und Kaiser Wilhelm II.**, unseren nunmehrigen Allergnädigsten Herrn, zu hegen vollberechtigt und verpflichtet sind. Zwischen den einzelnen Vorträgen waren entsprechende Gesänge eingelegt.

Am 1. September wurde mit der Wochenschlußandacht eine Vorfeier des Sedantages verbunden. Der Direktor beschloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den Erben und treuen Beschützer der durch die Siege und Weisheit des Großvaters und des Vaters errungenen vaterländischen Güter. Dabei wurden die durch des Herrn Ministers Excellenz übersendeten „Neun Aktenstücke“ an einen Primaner und einen Ober-Sekundaner, sowie an einige andere Schüler Bilder unserer Kaiser verteilt.

In der am 24. September unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Wehrmann abgehaltenen Reifeprüfung erhielten 5 Ober-Primaner das Zeugnis der Reife; 2 anderen, denen zuvor der dringende Rat erteilt worden war, die Prüfung nicht zu versuchen, mußte das Zeugnis versagt werden.

Am 18. Oktober wurde die Allerhöchst angeordnete Feier des Geburtstages des Hochseligen Kaisers Friedrich abgehalten. An den Vortrag des Herrn Dr. Große über die Mitwirkung des Hochseligen an der Gründung und Festigung des deutschen Reichs schlossen sich einzelne Deklamationen und Gesänge des Chors an.

Vom 28. November bis 1. Dezember einschl. unterzog Herr Geh. Regierungsrat Dr. Wehrmann das Königl. Gymnasium einer sehr eingehenden, den gesamten Unterrichtsbetrieb in allen wissenschaftlichen und technischen Lehrfächern, die Bibliothek und die sonstigen Sammlungen nebst Katalogen und Inventarien, das Gymnasialgebäude und die einzelnen Räume und Nebengebäude, Hof, Turnplatz, Garten, bezw. die vom Magistrat herzustellenden, für eine Abnahme zur Zeit noch nicht fertigen Umbauten und Einrichtungen, auch die Gymnasialkasse umfassenden Revision. In einer längeren Schluß-Konferenz sprach der Königl. Kommissarius seine Wahrnehmungen, Urteile und Weisungen in wohlwollender, anerkennender und belehrender Weise dem Lehrer-Kollegium aus. In dem über diese Revision an den Direktor erlassenen Revisionsbescheide, Verf. des Königl. Prov.-Schul-Koll. vom 20. Dezember, wird unter

Hinweisung auf das Konferenz-Protokoll vom 1. Dezember ausgesprochen, daß sich das nunmehr in das Patronat des Staates übergegangene Gymnasium, abgesehen von den noch nicht ganz vollendeten Räumlichkeiten, in befriedigendem Zustande befindet und von dem Direktor mit Aufmerksamkeit und Kraft geleitet wird, und daß der Eifer und Fleiß, womit alle Lehrer ihr Amt verwalteten, in einzelnen Lehrfächern volle Anerkennung verdient. An die Erwähnung hervorgetretener Mängel wurden Belehrungen und Weisungen geknüpft: auf knappe und rasche Behandlung des Lehrstoffs, auf feste Einprägung der Hauptsachen durch Einübung des Besprochenen, auf die eigene Geistesarbeit der Schüler im Auffinden, im Verstehen und im Ausdruck, auf die Wiederholungen und die möglichst gleichmäßige Förderung aller Schüler, auch der schwächeren, auf die rechte Anweisung zur Präparation u. a. ist gleichmäßig und strenge zu halten. Die gute Verwaltung der Sammlungen und die gute Ordnung des Archivs war gleichfalls anerkannt.

Am 6. Dezember starb der Ober-Sekundaner Paul Köpp, $18^1/_2$ Jahre alt, Sohn des Seminarlehrers Herrn Köpp hier. Kurz vorher von einer längeren Kur in einer Berliner Klinik zurückgekehrt, wurde er von einer Unterleibskrankheit ergriffen und dahingerafft. Der frühe Hingang dieses wegen seines eifrigen Strebens und bescheidenen freundlichen Wesens von den Lehrern und Jugendgenossen allgemein geachteten Mitschülers und das Schicksal der hart geprüften Eltern erregte die schmerzlichste Teilnahme. Lehrer und Schüler schmückten den Sarg und gaben dem früh Verklärten das Geleite zur letzten Ruhestätte. Bei einer Trauerfeier im Gymnasium widmete Herr Prorektor Dr. Kleist im Anschluß an das Psalmwort: „Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen" 2c. dem Verstorbenen schmerzlich bewegte und erhebende Worte.

Vor Weihnachten war die durch eine Sammlung der Schüler aller Klassen gestiftete Büste Sr. Majestät des Königs und Kaisers Wilhelms II., aus dem Atelier der Gebrüder Michelis in Berlin, in der Aula zu Häupten der Bilder der beiden Hochseligen Kaiser angebracht worden.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs und Kaisers Wilhelms II., das erste nach dem Antritte der Regierung, wurde am 26. Januar $11-^1/_21$ Uhr in einer Vorfeier durch einen Aktus begangen. Herr Oberlehrer Dr. Jahn behandelte in seiner Festrede die „Vaterlandsliebe". Der Primaner v. Kleist stellte in einem Vortrage das Wachstum der Hohenzollernmacht bis zur Gegenwart dar; daran schlossen sich Deklamationen von mehreren Schülern. Zuletzt faßte der Direktor die Stimmungen und Empfindungen, welche der erhebende Festtag gerade auch in den Herzen der Jugend erwecken muß, in einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät, in welches die Glieder der Anstalt und die den Aktus mit ihrer Gegenwart beehrenden Gäste mit lautem Jubel einstimmten, zusammen. Die vier eingelegten Gesänge wurden unter Leitung des Herrn Wüstemann wirksam vorgetragen. Am 27. Januar von 6—8 Uhr waren, wie die übrigen öffentlichen Gebäude und die meisten Privathäuser der Stadt, auch das Gymnasium und das Direktorhaus illuminiert. —

Am 9. März wurde die Erinnerungsfeier an den Hochseligen Kaiser Wilhelm I. in der letzten Vormittagsstunde im Kreise der Schule begangen. Herr Kollege Hundt gab in einem längeren Vortrage eine Darstellung der letzten Lebenstage des unvergeßlichen Kaisers in seiner Regierungsthätigkeit wie auf dem Kranken- und Sterbelager. Einige Deklamationen schlossen sich an, Gesänge leiteten die Feier ein und beschlossen dieselbe. — In ähnlicher Weise wurde die Feier am 22. März abgehalten. Herr Dr. v. Boltenstern feierte in seiner Rede den Hochseligen als Vorbild der Treue im Glauben und Lieben, im Denken, Wollen und Handeln.

Die zweite Reifeprüfung fand am 25. März unter Vorsitz des Direktors statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1888/89.

	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III	U. III.	IV.	V.	VI.	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	12	14	21	25	29	22	26	17	13	179
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1887/88	9	—	2	7	—	2	—	—	—	20
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	8	7	11	25	20	24	15	13	—	123
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	3	3	2	1	3	2	5	3	13	35
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1888/89	14	16	25	33	26	27	22	18	13	194
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	6	3	2	2	1	—	—	—	—	14
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich.. .	4	6	4	—	—	—	—	—	—	14
7b. Zugang durch Aufnahme zu Mich.. .	1	1	2	—	2	2	3	1	2	14
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	13	16	23	27	27	29	25	19	16	195
9. Zugang im Winterhalbjahr	1	2	1	—	—	—	—	—	2	6
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	—	—	—	1	1	4
11. Frequenz am 1. Februar 1889 . . .	14	18	23	26	27	29	25	18	17	197
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889	19,7	19,2	17,9	16,2	15,8	13,8	13,4	12,1	10,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . .	176	1	—	17	81	113	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	178	—	—	17	79	116	—
3. Am 1. Februar 1889.	180	—	—	17	76	121	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1888: 18, Michaelis 1888: 7; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 1888: 7, Michaelis 1888: 3 Schüler.

3. Reifeprüfungen.

Am 24. September erhielten 5, am 25. März 10 Schüler das Reifezeugnis.

№	Namen der für reif Erklärten.	Geburtstag und Jahr.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf dem hiesig. Gym.	In I.	Gewählter Beruf.
1	v. Eichocki, Boleslaus	13. Okt. 1865	Bruß Kr. Konitz	kath.	Gutsbesitzer in Bruß	1½ J.	3½ J.	Medizin.
2	Brunk, Franz	25. Nov. 1869	Dramburg	ev.	Rendant in Dramburg	9½ J.	2 J.	Postfach.
3	v. Hagen, Karl-Otto	18. Nov. 1867	Brutzen bei Polzin	ev.	Rittergutsbesitzer in Brutzen bei Polzin	3 J.	2½ J.	Forstfach.
4	Germer, Hugo	10. Jan. 1869	Schloppe in Westpr.	jüd.	Kaufmann in Schloppe	½ J.	2 J.	Baufach.
5	Jeserich, Bruno	8. Juni 1867	Berlin	ev.	Kaufmann † in Berlin	½ J.	2 J.	Militär.
6	Holz, Bernhard	7. Dez. 1865	Alt-Körtnitz Kr. Dramburg	ev.	Rentier in Dramburg	6 J.	2½ J.	Theologie.
7	Blümke, Wilhelm	25. März 1870	Callies	ev.	Fleischermeister in Callies	5 J.	2 J.	Theol. u. Phil.
8	Backe, Kurt	22. Febr. 1869	Coadjuthen Kr. Gumbinnen	ev.	Kreisbauinspektor in Dramburg	4 J.	2 J.	Theologie.
9	Kusanke, Ernst	21. Juli 1869	Cörlin	ev.	Gerichtssekretär in Rummelsburg	2½ J.	2 J.	Steuerfach.
10	Groth, Emanuel	2. Febr. 1869	Franzburg	ev.	Seminar-Musiklehrer in Dramburg	10½ J.	2 J.	Theologie.
11	Damrow, Artur	11. Sept. 1868	Dramburg	ev.	Kaufmann in Dramburg	11½ J.	2 J.	Steuerfach.
12	Güttich, Fritz	16. März 1871	Callies	ev.	Kaufmann † in Callies	7½ J.	2 J.	Militär.
13	Germer, Richard	5. Sept. 1870	Schloppe in Westpr.	jüd.	Kaufmann in Schloppe	1 J.	2 J.	Jura.
14	Haack, Ernst	17. Juni 1868	Clausshagen bei Wangerin	ev.	Lehrer a. D. in Clausshagen	6 J.	2 J.	Theologie.
15	Suhr, John *)	13. Nov. 1864	Danzig	ev.	Magistratssekretär in Danzig	½ J.	2½ J.	Medizin.

*) Früher auf einem Realgymnasium für reif erklärt.

Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: (7) Blümke, (8) Backe, (9) Kusanke, (13) Germer.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Die **Lehrerbibliothek** erhielt folgenden Zuwachs: a. durch Ankauf: Reuter, Augustinische Studien. — Orelli, Kommentar zum Jesaias u. Jeremias. — Iw. Müller, Handbuch der klass. Altertumswiss. 9.—13. Halbb. — Meier-Schömann, Der att. Proceß, bearb. v. Lipsius 2 Bde. — Meisterhans, Grammatik der att. Inschriften. — Blaß, Aussprache des Griechischen. — Kießling, Horatius III. — Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. u. 17. Jahrh., Nr. 74—78. — Deutsche Litteraturdenkmale des 18. u. 19. Jahrh., Nr. 29 u. 31. — Schröer, Goethes Faust, 2 Bde. — Frick-Meier, Lehrproben, Heft 15—18. — Wehrmann, Griechentum und Christentum. — Willmann, Didaktik II. 1. — Sander, Lexikon der Pädagogik. — Wundt, Ethik. — Ranke, Weltgeschichte IX. — Busolt, Griechische Geschichte II. — Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit V, 2. — Herbst, Encyklopädie der neueren Geschichte Lief. 36—40. — Oncken, Allgemeine Geschichte Abt. 146—157. — Hermann, Lehrbuch der

Weltgeschichte 1. u. 2. Teil. — Lehmann, Scharnhorst 2 Bde. — Jastrow, Geschichte des deutschen Einheitstraumes. — Lissauer, Prähistorische Denkmäler. — Merkbuch, Altertümer aufzugraben und aufzubewahren. — Ferner die Fortsetzungen des Centralblattes nebst statist. Mitteilungen, der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, des Gymnasiums, des Jahresberichts über die Fortschritte der klass. Altertumswiss. von Bursian-Müller und der Zeitschrift für mathem. u. naturwiss. Unterricht von Hoffmann. — b. Durch Geschenke: Vom Herrn Minister für geistl. u. s. w. Angelegenheiten: Die Episteln und die Satiren des Horaz, deutsch von Freih. v. Nordenflycht; Avé-Lallemant, Das Leben des Dr. Jungius u. Wanderungen durch die Pflanzenwelt der Tropen. — Von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium in Stettin: Verhandlungen der 10. Pommerschen Direktorenversammlung. — Von der Gesellschaft für pommersche Geschichte: Baltische Studien 1888 Heft 1—3 u. Monatsblätter 1888 Heft 1—7. — Von den Herren Prorektor Dr. Kleist und Dr. Große: Deutsche Litteraturzeitung 8. Jahrg. — Von Herrn Dr. Jahn: Fleischers Deutsche Revue 12. Jahrg. — Von Herrn Dr. Große: Deutsches Litteraturblatt 10. Jahrg. — Von Herrn Dr. A. Brunk in Stettin: Commentationes philologae Gryphiswaldenses. — Von Herrn Pastor Marquardt in Labes: Zezschwitz, Petri apostoli de Christi ad inferos descensu sententia; Schlottmann, Der deutsche Gewissenskampf gegen den Vatikanismus; Schriften für das deutsche Volk, herausg. v. Verein für Reformationsgeschichte, Heft 1 u. 2. — 2. Die **Schülerbibliothek**: a. Durch Ankauf: Sohm, Kirchengeschichte. — Sayce, Alte Denkmäler im Lichte neuer Forschungen. — Seemanns Kulturbilder aus dem klassischen Altertume Bd. 1—4. — Horatii Satirae von Breithaupt. — Schilling, Laokoon-Paraphrasen. — Cauer, Deutsches Lesebuch für Prima. — Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit. — Ders., Volksetymologie. — Heintze, Die deutschen Familiennamen. — v. d. Goltz, Das Volk in Waffen. — Hirt, Geographische Bildertafeln III. 3. — Kamp, Der Nibelunge Not in metr. Übers. 2. Aufl. — W. Jordan, Nibelunge. — H. v. Kleist, Die Hermannsschlacht, erl. v. Zürn. — Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte. — Trümpelmann, Luther und seine Zeit. — E. Wichert, Heinrich von Plauen 3. Aufl. — Weck, Unsere Toten. Patriotische Gedichte. — F. Dahn, Attila. — W. Hahn, Gesch. der poet. Litteratur der Deutschen 11. Aufl. — Albers, Lebensbilder aus der deutschen Götter- und Heldensage. — Lamb, Shakespeare-Erzählungen, deutsch von Keck. — Kühn, Die Brüder; Vaterlandsliebe. Erzz. — Carstädt, Durch Sturm zum Hafen. Erz. — Heims, Seespuk. — Pederzani-Weber, Der Einsiedler von St. Michael. — Thoma, Ein Ritt ins Gelobte Land. — Jäger, Weltgeschichte Bd. 1—3. — Stoll, Griech. und röm. Geschichte in Biographieen, 2 Bde. — Stoll, Wanderungen durch Altgriechenland, 2 Teile. — Stoll, Bilder aus dem altgriechischen und altrömischen Leben, 2 Bde. — Behrendt, Pytheas von Massilia. — Roßmäßler, Flora im Winterkleide. — Marshall, Die Tiefsee und ihr Leben. — Finsch, Samoafahrten. — b. Durch Geschenk: Orelli, Historische Bilder; vom Untersekundaner Alb. Meyer. — 3. **Lehrmittel** für **Physik**: Schiefe Ebene und ein Apparat zum Beweise des Parallelogramms der Kräfte, beides nach Bertram. — 4. Desgl. für **Naturbeschreibung**: 9 Tafeln. Sammlung naturwissenschaftlicher Elementarbücher aus dem Verlag von Trübner in Straßburg. — Ein Demonstrationsmikroskop. — Härteskala nach Moß. — Vespertilio murinus. — 5. Für **Zeichnen**: 36 Wandtafeln des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts nebst Unterrichtsmethode. — 6. Für **Turnen**: Eine eiserne Reckstange, eine Leiter, ein Gerkopf nebst Wurfstangen, ein Freispringel, ein Paar Klettertaue. — 7. Für **Gesang**: Vom Seminar-Musiklehrer Herrn R. Groth ein von demselben komponiertes „Kaiser-Wilhelm-Lied."

Den geehrten Gebern wird im Namen der Anstalt herzlicher Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Hälfte der Zinsen des Stipendienfonds aufs Jahr 1888/89 (§ 3 des Statuts v. 23. Okt. 1887) wurde einem Primaner überwiesen. Außer durch Befreiung der Söhne der am 1. April 1888 angestellten Lehrer wurde teils in ganzen, teils in halben Stellen Schulgeldbefreiung für andere Schüler im Gesamtbetrage von 1792,50 M. bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Sonnabend den 6. April geschlossen werden; abgehende Schüler werden schon am 30. März entlassen. Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag den 25. April, 8 Uhr. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler wird der Direktor Mittwoch am 24. April von 10 Uhr Vormittags ab im Gymnasium, Erdgeschoß links, bereit sein. Die geehrten Eltern werden ersucht, ihre Söhne unter Vorlegung der nötigen Zeugnisse dem Direktor daselbst zuzuführen. Die Aufnahmegebühr — 6 M. — ist sogleich bei der Anmeldung an den anwesenden Rendanten zu zahlen. Zu schriftlichen und persönlichen Verhandlungen mit den Eltern ist der Direktor auch vorher bereit.

Dramburg, den 26. März 1889.

Der Königliche Gymnasialdirektor.
Dr. G. Queck, Prof.